

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Rathener-Boulevard Nr. 34.

Die Auflösung der Nationalpartei.

Mit einem männlichen Entschlusse hat die Nationalpartei in ihrer heutigen Landeskonferenz selber ihren Lebensfaden entzweigeschnitten. Aber nicht Thränen und dunkle Trauer begleiteten diesen Beschluß, sondern helle Hoffnungsfreudigkeit, denn ehe noch das dumpfe de profundis verklingen, ertönte schon das schmetternde Hallelujah, ehe das selige Ende eingetreten, winkte schon die beseligendere Auferstehung. Die Nationalpartei als solche löst sich auf, sie zieht vom Schauplatz der Politik in die Regesten der Geschichte, jene Männer aber, die ihr angehören, ziehen jetzt erst recht eigentlich auf das Gebiet der aktiven Politik. Denn ehe dreimal die Sonne ihren Lauf beendet haben wird, werden sie Alle beinahe in die liberale Partei eingezogen sein, um von nun ab nicht bloß als Wächter und Kritiker, sondern als thätige und hilfreiche Mitarbeiter bei dem Ausbau und der Konsolidierung des ungarischen Staates mitzuhelfen.

Wir sind bei allen Gelegenheiten offen und unverschämten für eine entsprechende Vereinigung der Nationalpartei mit der liberalen Partei eingetreten und freuen uns deshalb auch jetzt mit voller Aufrichtigkeit des heutigen Entschlusses der Nationalpartei. Gab es ja doch recht eigentlich niemals wirklich prinzipielle Gegensätze zwischen den Programmen der beiden Parteien. Es handelte sich fast immer nur um Nuancen in der Interpretation oder der Anwendung der gemeinsamen Prinzipien, und zwar um Nuancen, wie sie sogar im Schoße der geeinigtesten Parteien nicht selten vorkommen. Während aber innerhalb der Parteien solche Nuancen durch gegenseitige Nachgiebigkeit oder Belehrung leicht miteinander verbunden werden, blähte die Oppositionsstaffel dieselben meist gewaltig auf, behängte sie dann noch mit irgend welchem prinzipiellen Felsen und schuf so aus beinahe nur kleinlichen Differenzen oft fast unüberbrückbare Gegensätze. Daß die prinzipielle Basis der beiden Parteien stets die gleiche war, beweist wohl nichts klarer als die Thatsache, daß im Laufe der Jahre die liberale Partei eine große Reihe der legislatorischen Wünsche der Nationalpartei verwirklichte oder doch wenigstens der Verwirklichung nahe brachte. Das gab nun allerdings zu den bittersten Klagen

und Vorwürfen Anlaß. Jeden Augenblick konnte man es von oppositioneller Seite hören, daß die liberale Partei nur vom geistigen Kapital der Nationalpartei lebe, deren Ideen und Vorschläge ungenutzt für sich exproprierte und Aehnliches. Und doch war nichts irriger als eine solche Auffassung. Die liberale Partei wurzelte einfach in demselben Boden wie die Nationalpartei, sie war von denselben treibenden Ideen bewegt wie diese, und deshalb mußten sich die legislativen Vorschläge der beiden Parteien naturgemäß gar häufig treffen. Die Nationalpartei, die nicht an der Regierung war, also auch eine geringere Verantwortlichkeit trug, konnte sich allerdings, wie die Oppositionsparteien aller Länder, oft den Luxus erlauben, eine Reformidee, noch ehe dieselbe zur Verwirklichung reif war, in ihr Programm aufzunehmen, während die Regierungspartei darin viel vorsichtiger und bedächtiger vorgehen mußte. War aber eine solche mit den staatsrechtlichen und liberalen Prinzipien der Regierungspartei harmonisierende Idee reif geworden, so konnte sie sich selbstverständlich durch das angebliche Prioritätsrecht der Opposition nicht an ihrer Verwirklichung hindern lassen.

So oft solche gemeinsame Ideen zur Verwirklichung gelangten und damit die Zusammengehörigkeit der beiden Parteien aller Welt klar vordemonstrirt worden, wäre nach allen Gesetzen der politischen Logik eine Vereinigung derselben zu erwarten gewesen. Wenn dieselbe doch nie erfolgte, so geschah dies, weil es zwischen den beiden Parteien viel ärgere als prinzipielle Differenzen gab, nämlich solche persönlicher Natur. Im Laufe der vielen, vielen Jahre war aus den Reihen der auf 1867er Basis stehenden Opposition gar mancher Mann, manch bedeutendes, ja großes Talent, müde des fruchtlosen Kampfes, in die Reihen der Regierungspartei eingetreten. Je größer die Zahl dieser Männer und je kleiner das Häuflein der Zurückgebliebenen und damit gleichzeitig ihre Hoffnung auf einen endlichen Sieg wurde, desto größer wurde ihre persönliche Verbitterung. Diese Stimmung ließ sie manch gerades Verhältniß schief sehen, manch richtig Ding falsch beurtheilen und manchen Schritt thun, der vielleicht besser unterblieben wäre.

Wir erwähnen dies nicht um irgend welcher Rekriminationen willen. Im Gegentheil. Indem wir anerkennen, daß jene Schritte der National-

partei, die wir als falsch erklären müssen, denen wir heute ebenso wenig zustimmen können wie damals, als sie geschahen, wie z. B. um nur eines zu erwähnen, ihre Stellungnahme gegen die kirchenpolitischen Reformen, nicht ihren Prinzipien, sondern mehr ihrer Taktik und momentanen Stimmung entsprangen, erkennen wir gleichzeitig an, daß einer gemeinsamen heilsamen Thätigkeit der vereinten Parteien nichts im Wege stehen wird. Wir fürchten nicht davor, daß die Nationalpartei eine reaktionäre Infektion in die liberale Partei bringen wird. So lange Koloman v. Széll die liberale Partei führt, ist für den Liberalismus nichts zu fürchten, und Graf Apponyi ebenso wie Herr v. Horánský werden sich als Mitglieder der liberalen Partei ihre einstigen Waffengenossen von der Volkspartei gewiß schneller abschütteln, als es diese Herren sich nur je träumen lassen können.

Als unbedingte Anhänger der Regierung und ihres Programms, ohne jeden Vorbehalt, ohne jede Sonderaspiration und ohne Hintergedanken werden die Mitglieder der Nationalpartei in die liberale Partei eintreten. Sie geben dem auch in ihrem entscheidenden Beschlußantrag direkt Ausdruck. Sonderlich muthet allerdings das Präludium dieses Beschlusses an, in welchem vereint und rücksichtslos gegen jene Regierungen losgefahren wird, denen jene selbe liberale Partei, in die man nun ohne Vorbehalt eintreten will, und jener selbe Führer, dem man jetzt Treue zuschwört, so lange Jahre Heerfolge geleistet haben. Aber man darf mit diesen Expektorationen nicht zu arg ins Gericht gehen. Dreiundzwanzig Jahre lang fristete jene Partei, die sich heute selber ihre Auflösung dekretirte, ihre Existenz vom Groll und den Klagen gegen die jeweiligen Regierungen. Ist es nicht genug, daß sie nun endlich zu der Einsicht gelangt, daß sie keine Existenzberechtigung hat? Sollte sie nun auch noch eingestehen, daß sie während der ganzen langen Zeit in derselben Lage war. Es war nur der letzte Nachhall des nun schon verzogenen Wetters. Jetzt leuchtet ja wieder die Sonne. Freuen wir uns ihrer wärmenden, keimtreibenden Strahlen und vergessen wir des langen, öden, starren Winters.

Die liberale Partei wird nunmehr in einer Stärke dastehen, wie nicht einmal bei der 1875er

Pester Häuser und ihre Geschichten.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Auch die Häuser haben ihre Geschichte, und diese ist nicht selten viel interessanter als jene, die wir in den Annalen der zumstümigen Historie verzeichnet finden. Und trotz ihrer verhältnismäßigen Jugend — denn das heutige Budapest ist ja kaum mehr als zweihundert Jahre alt — besitzt auch unsere Hauptstadt viele recht merkwürdige Häuser, über die man ganze Bücher schreiben könnte. Dies wäre besonders jetzt angezeigt, wo in der inneren Stadt, dem Kern und ältesten Theile Pest's, ganze Gassen, ja Stadtviertel der Regulirung zum Opfer fallen und manche vom Gesichtspunkte der Lokalchronik denkwürdige Häuser für immer vom Erdboden verschwinden. Leider findet sich selten eine pietätvolle und scharfsinnige Hand, welche es sich angelegen sein ließe, derartige Aufzeichnungen, die des allgemeinen Interesses sicher wären, zu bewerkstelligen. Das Alte stürzt und Niemand denkt daran, ihm wenigstens auf dem Papier ein auch noch so kurzlebiges Denkmal zu setzen. Auch hier gilt das Wort: Der Lebende hat Recht, denn was den demolirten Häusern versagt wurde, ist einigen neueren und voraussichtlich nicht so bald abzutragenden Gebäuden angediehen worden: eine Skizze ihres Werdens und der wichtigsten Ereignisse, die sich in ihnen abgespielt haben.

Besondere Anerkennung verdient der Leib-Historiograph der gräflich Karolyischen Familie, Gabriel Cséle, der uns in einem sehr lehrreichen und reich illustrierten Buche das Nagykárolyer Kastell und das Pester Palais der Karolyis schildert. Das

Pester Palais, das sich bekanntlich in der Universitätsgasse befindet, war während des Freiheitskampfes der Schauplatz hochtragischer Ereignisse. Die gräflich Karolyische Familie nahm an der Freiheitsbewegung den regsten Antheil, bot den von Windischgrätz und Haynau Verfolgten ein schützendes Dach und stand daher auf der Proskriptionsliste obenan. In diesem Palais wurde am 9. Januar 1849 der erste konstitutionelle Ministerpräsident Ungarns, Graf Ludwig Batthyány, verhaftet. Man sah eben beim Nachtmahl; nebst dem Hausherrn, Grafen Georg und seiner Gemahlin, waren Graf Ludwig Batthyány, Graf Stephan Karolyi, Baron Ludwig Drezy, die Grafen Georg Almásy und Géza Kestetic an der Tafel. Plötzlich vernahm man Säbelgerassel und ein Lafai meldete, daß ein österreichischer Offizier den Salon betreten wolle. Graf Georg Karolyi begab sich sofort hinaus und fragte den Offizier nach seinem Begehre. Das werde er erst im Salon der Gräfin sagen, war die Antwort des Offiziers.

Graf Georg Karolyi: Ohne vorgestellt und angemeldet zu werden, kann Niemand zur Gräfin; auch haben wir Gäste.

Der Offizier (nach dem Vorzimmer weisend, wo etwa dreißig bewaffnete Soldaten standen): Ich habe die Nacht hinter mir.

Graf Georg Karolyi: Der Nacht kann ich nicht entgegenhandeln.

Der Graf kehrte in den Salon zurück, wo gedeckt worden war; der Offizier folgte ihm und musterte die Anwesenden. „Wollen Sie vielleicht die ganze Gesellschaft verhaften?“ fragte Graf Stephan Karolyi laut und nicht ohne Spott. Nun erhob sich Graf Ludwig Batthyány und sagte: „Ich kann mir vorstellen, wen Sie suchen; machen wir schnell!“

Der Offizier fragte: „Habe ich die Ehre, mit dem Grafen Ludwig Batthyány zu sprechen?“ Und als dieser bejahte, wandte sich der Offizier an die Hausfrau und sagte: „Entschuldigen Sie, Frau Gräfin, aber ich habe auf hohen Befehl Ihren Salon unangemeldet betreten müssen, und durfte nicht eher sprechen, bis ich Denjenigen gefunden, den ich wegzuführen den Befehl habe, da man fürchtet, Frau Gräfin würden ihm zu entstehen helfen.“ Graf Batthyány wurde ins Neugebäude abgeführt, wo sich ihm alsbald Graf Stephan Karolyi zugesellte. Es sich dies im Palais Karolyi abspielte, diente es bereits dem Ban Jellachich als Hauptquartier; später nahm Haynau davon Besitz; in der Zwischenzeit war österreichisches Militär darin einquartiert. Hier wohnte Haynau bis zu seinem Sturze. Am Morgen des 18. Juli 1850 verließ er das Palais Karolyi in aller Stille und begab sich nach Mofen; bisher hatte er das Wiener Schiff bestellt, welches ihn mit seiner Familie aus Ungarn fortbrachte. . .

Wir folgen nicht der weiteren Schilderung der Geschichte des Palais Karolyi und erwähnen nur noch, daß der Grund, auf dem es steht, sammt dem darauf befindlichen Gebäude im Jahre 1694 mit 150 Gulden beworthen war. Im Jahre 1744 wurde die Liegenschaft um 11,000 Gulden verkauft; vier Jahre später gerieth sie in neue Hände und der Kaufpreis betrug schon 18,000 Gulden; 1768 überließ Graf Johann Barkóczy dieselbe dem Grafen Anton Karolyi um 33,000 Gulden. Dieser mußte sich im Kaufvertrag verpflichten, als Anerkennung des Grundrechtes der Stadt an die Domestikalkasse jährlich 18 Gulden und 62 Denar an Grundsteuer zu entrichten. Im März 1779 wurde der Bau des Palais in Angriff genommen; die Baukosten be-

Fusion. Und das nicht nur numerisch, sondern auch geistig. Wenn jetzt auch Graf Albert Apponyi sein glänzendes Talent, Ferdinand Horánský, Emerich Hódossy und noch manche Andere ihre bedeutende Begabung in den Dienst der liberalen Partei stellen, vereinigt diese nun in ihrer Mitte fast alle geistigen Kräfte unseres parlamentarischen Lebens. Daß diese Anhäufung von Geist, politischer Erfahrung und Kraft doch nicht zur vollen Geltung kommen wird, weil der Partei die volle Homogenität fehlen wird, besorgen wir nicht. Denn wo gab es je eine Partei von absoluter Homogenität. Haben nicht gerade die Ereignisse der letzten Zeit gezeigt, daß auch in der festgefügtsten bisherigen liberalen Partei mehrfach Strömungen und Unterströmungen bestanden? Und verrieth nicht die Unabhängigkeitspartei erst jüngst das Gleiche? Nicht die absolute Meinungsähnlichkeit, nicht die stramme, gedankenlose Fügsamkeit machen die Stärke einer Partei aus, sondern ihr idealer Gehalt, ihre geistige Potenz, ihr zielbewusstes Wollen und Thun. All dies wird aber die liberale Partei in ihrer neuen Gestalt und unter Führung Koloman v. Széll's in verstärktem Maße besitzen.

Eintritt der Nationalpartei in die Majorität.

— Landeskongress vom 2. März. —

Die Nationalpartei trat heute Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Innerstädter „Sas“-Klub zu einer Landeskongress zusammen, zu welcher das Präsidium der Partei bereits vor einigen Tagen sämtliche in der Provinz weilenden Mitglieder derselben, sowie auch die Präsidenten der Provinzverbände eingeladen hatte. Ferdinand Horánský machte bereits heute Vormittags im Abgeordnetenhaus seinen Parteigenossen Mitteilung von dem der Landeskongress vorzulegenden Beschlusstrategie auf Unterstützung des Kabinetts Széll, wobei er betonte, daß auch der Wortlaut desselben vom Führer der Partei, dem in Oberhaid weilenden Grafen Albert Apponyi, vollinhaltlich gebilligt worden war. Um jedoch jeden Zweifel zu bannen, erbat sich Ferdinand Horánský vom Grafen Apponyi eine der Landeskongress vorzulegende Depesche, welche letzterer auch tatsächlich abhandelte. Diese Depesche wurde sofort zu Beginn der Beratung den Erschienenen vorgelesen und zerstreute der entschiedene Ton derselben, sowie die direkte Ankündigung des Eintrittes des Grafen Apponyi in die liberale Partei alle Bedenken, und ist in erster Reihe diesem Umstände die Einhelligkeit zu danken, mit welcher der von Horánský unterbreitete Beschlusstrategie angenommen wurde. Der Landeskongress selbst wohnten gegen zweihundert Personen bei, so daß der Kongresssaal des „Sas“-Klub dicht besetzt war. Vor der Kongress fand im Klub der Nationalpartei eine vertrauliche Besprechung statt, in welcher die Vereinbarung getroffen wurde, daß die Mitglieder der Nationalpartei — aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich höchstens 2 bis 3 Abgeordnete diesem Schritte nicht anschließen — Samstag auf einem gemeinsamen Bogen dem Präsidenten der liberalen Partei ihren Eintritt in

den Klub derselben ankündigen werden. Am selben Abend wollen die Mitglieder der Partei auch faktisch ihren Einzug in den liberalen Klub vollziehen. Nachstehend berichten wir über den Verlauf der Landeskongress:

Heute Nachmittags 5 Uhr fand in den Lokalitäten des Innerstädter „Sas“-Klub die mit großer Spannung erwartete Landeskongress der Nationalpartei statt. Nachdem Ferdinand Horánský die zahlreich erschienenen Teilnehmer derselben auf die große Wichtigkeit der Verhandlungsgesamtheit aufmerksam gemacht und eines im Laufe des heutigen Tages an ihn gelangten Telegramms des Grafen Albert Apponyi Erwähnung gethan hatte, worin derselbe für den Fall, daß die Unterstützung der Politik der Regierung beschlossen werden sollte, seine Absicht kundgibt, mit den übrigen Parteimitgliedern in den Verband der liberalen Partei einzutreten, übergab er den Vorsitz an Arpád Széll's. Dieser verlas zunächst das von Horánský erwählte Telegramm Apponyi's und erteilte sodann Horánský das Wort.

Ferdinand Horánský.

Redner schiedt voraus, daß er der Partei seinen Beschlusstrategie zur Annahme vorzulegen beabsichtige, und sagt dann in der Motivierung desselben Folgendes: Seit dreißig Jahren kämpfte die Nationalpartei manhaft und uneigennützig für die Interessen des Landes, für die Reinheit des öffentlichen Lebens. Während dieser Zeit haben die jeweiligen Regierungen alle illegalen Mittel gegen die Partei erschöpft, nicht selten drohte derselben das unabwendbar scheinende Verderben, dennoch wankte sie nicht in dem Kampfe gegen das immer mächtiger auftretende persönliche Regime, welches mit Ausnützung der Schwächen der Gesellschaft das einseitige Ungarwolk dahin geführt hat, daß es nun um seine Rechte nur mehr zu betteln vermag. (Stürmischer Beifall.) Man rühmte sich auf der anderen Seite, das Land habe sich im Verlaufe dieser Zeit immer mächtiger für das herrschende Regime erklärt; demgegenüber kann mit Recht behauptet werden, daß die Wahlen kein Ausfluß der freien Meinungsäußerung der Bürgerchaft, sondern ein Produkt der unerhörtesten Zwangsmittel gewesen ist (Zustimmung), die anlässlich der jüngsten Wahlen mit einem wahren Vandalismus angewendet wurden, in erster Reihe gegen die Nationalpartei. Es gelang, dieselbe numerisch stark zu schwächen, so zwar, daß dieselbe schon damals mit sich zu Rathe gehen und ihre ganze Kraft auf die Verteidigung der wirtschaftlichen Interessen des Landes konzentrieren mußte. (Lebhafter Beifall.) Sie drängte die Regierung Schritt für Schritt zu Erklärungen über ihre diesbezüglichen Pläne und suspendierte bis zur Ertheilung derselben das Wirken der parlamentarischen Maschine. (Beifall.) In der Folge erbrachte sie auch den Beweis, daß sie hiedurch schwere Gefahren von der Verfassung abwendete, die ganz nur durch die Intervention des neuen Ministerpräsidenten geschwunden sind. (Stürmischer Applaus.) Die Partei wurde zur Obstruktion gedrängt, die unter normalen Verhältnissen illegal, der brutalen Gewalt gegenüber aber als einzig mögliche Waffe in Anwendung kommen mußte. (Stürmischer Beifall.) Der Erfolg konnte ohne Anwendung derselben nicht erreicht werden. (Lebhafter Beifall.) Das Kompromiß, welches schließlich zustande kam, ist unter Mitwirkung des neuen Ministerpräsidenten geschlossen worden, ja das neue Kabinet verdankt demselben sein Entstehen.

So präzisirt sich die heutige Lage. Der Inhalt des Kompromisses bildet einen Theil der Politik der Nationalpartei, deren Verwirklichung die gegenwärtige Regierung anstrebt. (Lebhafter Beifall.) In Anbetracht dessen, daß das Programm des neuen Kabinetts auch diejenigen Fragen in sich schließt, welche mit der Politik der Nationalpartei im Einklange stehen und daß das Programm keine Differenzen aufweist, welche die Natio-

nalpartei daran verhindern könnten, dasselbe zu unterstützen, in Anbetracht dessen ferner, daß die Individualität des neuen Kabinetts die Gewähr dafür bietet, daß derselbe sein Programm auch verwirklichen werde, präsentirt sich nun die Lage dergestalt, daß zwischen der Politik der Regierungspartei und der Nationalpartei weder sachliche noch persönliche Gegenstände mehr bestehen. (Lebhafter Beifall.) Diese Situation stellt die Nationalpartei vor die Alternative, entweder die Regierungspolitik zu unterstützen oder aber der weiteren Teilnahme an der Politik zu entsagen. Redner ist der Ansicht, daß es nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Nationalpartei sei, dem Lande auch fernerhin dadurch zu dienen, daß sie die Verwirklichung der Regierungspolitik fördere. (Lebhafter Beifall.) Er empfiehlt daher folgenden Beschlusstrategie zur Annahme:

Resolution.

Nachdem die Vereinbarungen, welche die friedlichen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sichern, durch Intervention des gegenwärtigen Ministerpräsidenten zustande kamen, und er die Realisirung dieser Vereinbarungen als eine Aufgabe der Regierungspolitik bezeichnete:

nachdem die nicht nur im Inhalte dieser Vereinbarungen, sondern auch in der Programmrede des Ministerpräsidenten entwickelte Regierungspolitik auch in ihren anderen Details keine derartigen Abweichungen enthält, welche der von der Nationalpartei befolgten Politik widersprechen;

nachdem die Individualität des Ministerpräsidenten an sich eine Garantie dafür enthält, daß er seine Politik in der That verwirklichen wird;

nachdem solcherweise zwischen der Politik der Regierung und der Nationalpartei weder objektive, noch subjektive Gegenstände vorhanden sind:

erklärt die Landeskongress der Nationalpartei, daß sie die Regierung bei der Verwirklichung dieses Programms unterstützen wird, und da sie dermaßen keine Nothwendigkeit zu weiterer, besonderer Partei-Stellungnahme ersieht, gibt sie dieselbe auf. (Langanhaltender stürmischer Beifall und Clenrufe.)

Wenn die Kongress, fährt Horánský in seiner Rede fort, diesen Beschlusstrategie annimmt, wird es für die Abgeordneten der Nationalpartei zur Pflicht, ohne Vorbehalt in die liberale Partei einzutreten. (Zustimmung.) Wir werden die Regierung mit der offenen Aufrichtigkeit und Loyalität unterstützen, welche keinen Nebenmeß und keinen Hintergedanken kennt, welche sich jeder Mitrarbeit enthält und in jeder Beziehung den Intentionen entspricht, denen der Ministerpräsident in der Rede Ausdruck verlieh, die er jüngst im liberalen Parteiklub gehalten hat. (Lebhafte Zustimmung.) Redner empfiehlt nochmals den Beschlusstrategie zur Annahme. (Langanhaltender stürmischer Beifall, Clenrufe und Applaus.)

Der Beschlusstrategie wurde hierauf einstimmig angenommen.

Nach Horánský's Ergriff des Provinzmitglieds Emerich Betegh das Wort, um zu erklären, daß er den Beschlusstrategie vollinhaltlich acceptire. Redner ersieht einen Fingerzeig der Vorsehung darin, daß gerade er diese Erklärung abgebe, der er Präsident der Nationalpartei im Komitee Szolnok Doboka ist. (Stürmischer Clenrufe und Applaus.) Er spricht im eigenen und im Namen sämtlicher Provinzmitglieder den Abgeordneten von der Nationalpartei Dank für ihr patriotisches Vorgehen aus. (Stürmischer Beifall und Clenrufe.)

Emerich Hódossy feiert Horánský als eine

trugen 21,251 Gulden rheinisch. Im Jahre 1832 beschloß Graf Károlyi, ein neues Palais — das gegenwärtige — zu bauen; die Pläne ließ er durch den damaligen berühmten Architekten Pollák anfertigen, den Erbauer des Nationalmuseums; den Bau führte Baumeister Koch durch, dem der junge Nikolaus Pbl zur Seite stand. Das Palais wurde 1840 fertig; es kostete Alles in Allem 1,240,000 Gulden „Schein“, d. i. nach dem heutigen Werthe 496,000 Gulden.

Führt uns die Geschichte des Palais Károlyi in die Wirren des Freiheitskampfes, so ist diejenige des „Hotels zur Königin von England“ — des „Geburtshauses des Ausgleichs“, wie es das Büchlein nennt — dem Andenken Franz Deák's und seines unvergänglichen Wertes gewidmet. Mit Fug und Recht kann sich das Hotel das Geburtshaus des Ausgleichs nennen, denn nicht allein daß der Weise der Nation fünfzehn Jahre lang darin wohnte, so wurden — wie uns der Chronist versichert — die meisten Gedanken, auf denen der neue Staatsbau beruht, in diesem Hause geboren, kamen die Ideen, welche in Presse und Parlament den Weg zur Deffentlichkeit fanden, vorerst hier in freundschaftlicher Vertraulichkeit zur Besprechung. Im Jahre 1859 nahm Deák im „Hotel zur Königin von England“ Quartier, das ihn fast bis an sein Lebensende beherbergte. Hier hatte er zwei Zimmer inne, ein Schlafzimmer und einen Salon, die mit puritanischer Einfachheit eingerichtet waren. Das einfache Zimmer Deák's war damals der Salon des Landes, in welchem jeder Patriot sich zuhause fühlte. Ein ganzer Sagen- und Anekdotenkreis knüpft sich an den Aufenthalt des Weisen der Nation in diesem Hotel; die meisten sind Gemeingut der Nation. Man wird diese Geschichten — so bekannt sie auch sind — in dem anspruchslosen Büchlein stets mit Nüchtern wiederlesen. Seine letzten

Lebenstage hat Deák, wie man weiß, nicht mehr im Hotel verbracht; als er schwer krank wurde, zog er zu seinem Liebbling, den der König soeben zum Ministerpräsidenten von Ungarn ernannt hat; dort, in der Wohnung Koloman Széll's, war er jener liebevollen Pflege sicher, die man selbst im komfortabelsten Hotel vermisst.

Die „Königin von England“ selbst hat eine recht bewegte Vergangenheit. Dort — oder in der Nähe — befand sich das eleganteste Kaffeehaus Pest's im vorigen Jahrhundert, das Kemnitzer'sche, das in ganz Europa berühmt war. Schon zu Anfang dieses Jahrhunderts befand sich daselbst ein Gasthof, welcher der Steingartner'schen Familie gehörte. Von dieser kaufte der Bester Patrizier v. Kemnitzer das Haus, der es nach der 1838er Ueberschwemmung neu und mit damals ungewöhnlichem Luxus aufbauen ließ. Noch während des Baues ging das Haus um den Preis von 210,000 Gulden Konv. Münze in den Besitz Samuel Wobianer's über. Das schöne Hotel stand fertig da, man hielt den Freudenjuchens, und der Pächter Bartl sparte nicht mit Ledereien und köstlichen Getränken — aber einen Namen hatte das Hotel noch nicht. Da erinnerte sich einer der Gäste, der mit dem Glase in der Hand alle Welt hochleben ließ, daß eben jetzt die neue Königin von England den Thron besteigen werde. Er rieth, das Hotel am Tage ihrer Thronbesteigung zu eröffnen und dasselbe ihr zu Ehren „zur Königin von England“ zu taufen. So kam das neue Hotel zu seinem Namen. Bartl war nicht nur ein tüchtiger Hotelier, sondern auch ein ausgezeichnete Blumen-gärtner und die Eleganz jener Tage bezogen den duftigen Schmuck ihres Knopfloches aus der Blumenhandlung, die in einem der Gassenläden des Hotels bestand. Eine Hauptanziehungskraft dieses Ladens waren nebst den prächtigen Töchtern Florens die

sechs wunderschönen Blumenmädchen, die sich der pfiffige Bartl aus Paris verschrieben hatte. 1864 übergab Bartl den Pacht dem Wiener Friedrich Steininger, der das Hotel bis 1867 betrieb. Dann folgte Leopold Schalek als Pächter, von dem 1883 Marfchal das Hotel übernahm. Dreizehn Jahre später zog sich dieser ins Privatleben zurück und seitdem führt der ehemalige Restaurateur des Nationalkajinos, E. Kalkovics, eben der Herausgeber des besprochenen Büchleins, das Szepter in dem Hotel, das seinen vornehmen Traditionen stets treu zu bleiben beflissen war.

Eine Spezialität Pest's sind die häufigen Metamorphosen, welche manche Häuser in Hinsicht der Namen und Bestimmung durchzumachen haben. In dieser Beziehung ist besonders das Gebäude bemerkenswerth, welches soeben zum Amtssitz des neuen Ministerpräsidenten umgestaltet wird. Ursprünglich führte es den Namen „Hotel Tiger“ und war seinerzeit für die linke Mittelpartei unter Koloman Tiffa und Koloman Gbiczg das, was für die Deák-Partei die „Königin von England“. Im „Tiger“ ging es nicht selten recht lebhaft zu; die lustigsten, ungezwungensten Bälle wurden daselbst abgehalten. Dann aber, besonders seitdem ein elegantes Hotel nach dem anderen aufgeführt wurde, ging es mit dem Nimbus des „Hotel Tiger“ immer mehr abwärts, und schließlich glaubte man denselben in der Weise aufzufrischen zu können, daß man den Namen des Hotels auf „Europa“ umtaufte; so hatte früher jenes Hotel geheissen, in welchem heute die Oberstadthauptmannschaft residirt und wo die Passagiere jetzt nur unfreiwillig Aufenthalt nehmen. Als der Beschlusstrategie wurde, ein neues Palais für das Ministerpräsidium zu bauen, brauchte man für die mehrjährige Bauperiode ein provisorisches Gebäude, und die Wahl des Barons Bánffy fiel auf

der besten Stützen im Kampfe der Nationalpartei. Der kürzlich verstorbene (Herrn) Horváth Dank für seine Bemühungen. Die einmütige Annahme des Beschlusses bietet Gewähr dafür, daß sich demselben auch die nicht erschienenen Provinzmitglieder anschließen werden. Was wir beschloßen haben, ist die zwingende Folge der Thatsachen. Die Regierung befolgt ein Programm, welches sie mit uns vereinbart hatte. Was wir beschloßen haben, ist die zwingende Folge der Thatsachen. Die Regierung befolgt ein Programm, welches sie mit uns vereinbart hatte. Was wir beschloßen haben, ist die zwingende Folge der Thatsachen. Die Regierung befolgt ein Programm, welches sie mit uns vereinbart hatte.

Der Antrag wird angenommen. Graf Stephan Karólyi beantragt, die Konferenz möge an den Führer der Partei anlässlich des ihm betrogenen großen Verlustes eine Beileidskundgebung richten. (Lebhafte Beifall.) Julius Gulner ist der Ansicht, daß die Partei in diesem feierlichen Momente, in welchem sie ihren jahrelangen Kampf als Opposition aufgab, nicht auseinander gehen könne, ohne jenes Mannes zu gedenken, der in dem im Interesse der Nation, zum Heile des Landes geführten Kampfe fortwährend der Führer, der Leiter der Partei war. (Ganganhaltende begeisterte Ovationen und Applaus.) Es wurde gegen ihn mit allen Waffen der Verleumdung und Geringschätzung gekämpft, er aber wehrte sich nur mit der Erhabenheit seiner edlen Seele und der Reinheit seiner Vaterlandsliebe. Er ertrug Alles, die Verleumdung, die Herabsetzung, er fühlte sich erhaben über die niedrigen Intriguen, er arbeitete und kämpfte für das Vaterland, für die Nation, für seine Ideen, und schaffte der Partei Ruhm, sich selbst aber nur das Selbstgefühl des Kampfes für die Wahrheit. Die Partei kann ihre Akten nicht schließen, ohne dem Grafen Albert Apponyi für seine im Interesse der Nation entfaltete aufopfernde Thätigkeit, für seine glühende Vaterlandsliebe pro forma einen Dank und Anerkennung auszusprechen. (Ganganhaltender stürmischer Beifall, Ovationen und Applaus.)

Ferdinand Horváth dankt in seiner Schlussrede den Konferenzmitgliedern für die Einmütigkeit, mit der sie den Beschlusstrag annahm. (Herrn) Die Abgeordneten der Partei haben sich einzig und allein vom Interesse des Landes leiten lassen; dieses wird sie auch in Zukunft leiten, und das geistige Band zwischen ihnen und den übrigen Genossen wird nur noch stärker werden. Unser Leitstern — sagt Redner — war und bleibt die Reinheit, die Makellosigkeit der politischen Konzeption. (Herrn) Nie und nimmer, unter keinerlei Umständen werden wir unsere Pflicht, die in der Förderung der Wohlfahrt des Vaterlandes besteht, verlassen. (Lebhafte Ovationen.) Redner empfiehlt sich und seine Abgeordnetenkollegen der ferneren Freundschaft und Sympathie der Provinzmitglieder. Die Erinnerung an den zwanzig, ja dreißig Jahre hindurch gemeinschaftlich geführten Kampf wird Allen stets werthvoll bleiben, da die moralische Basis der Zusammengehörigkeit auf gegenseitiger Werthschätzung beruht. „Gott segne und erhalte Sie!“ — mit diesen Worten schloß Horváth unter den stürmischen Beifallrufen der Anwesenden seine Rede, womit die Konferenz zu Ende war.

Mit einem einzigen Worte hat Graf Albert Apponyi heute seinen Eintritt in die liberale Partei angekündigt. Während er noch heute Vormittags telegraphirt hatte: „Ich gehe und bleibe mit Euch, wie ich dies bereits Ferdinánd (Horváth) mitgetheilt habe, ausgenommen den Fall,

das „Hotel Europa“, welches als Hotel nur ein kümmerliches Dasein führte. Ihm selbst, dem Baron Karólyi, sollte es nicht mehr beschieden sein, die provisorischen Amtskamern zu beziehen. ... Der nur die heutigen Pester Hotels kennt, hat keine Idee vom dem Umfang und von der Bedeutung der alten Pester Gasthöfe, wie sie bis in die fünfziger Jahre existirt haben. Riesige Höfe mit großen Kaminen waren unerlässlich, sonst hätte der Landbesitzer, der mit eigenem Gefährte kam, nicht die entsprechende Unterkunft. Die Eisenbahnen haben diesen Art von Gasthöfen, wie sie nur noch an sehr entlegenen Provinzorten zu finden sind, verdrängt. Im vorigen Jahrhundert und noch zu Beginn des gegenwärtigen bildete ein Gasthof eine förmliche Kolonie für sich, die ihrer Umgebung den Namen gab. Die Weiße Schiffgasse hieß nach dem ausgedehnten „weißen Schiff“, dessen Stelle heute eine ganze Gasse einnimmt; die goldene Handgasse heißt nach dem einmaligen Gasthof zur goldenen Hand und die Fünfschlingengasse nach dem Gasthof zu den fünf Schlingen. Diese Gasthöfe sind verschwunden, aber ihre Erinnerung lebt in den nach ihnen benannten Gassen weiter fort. Eines Tages freilich werden auch diese Namen der beliebten Untertanen zum Opfer fallen, so wie es dem seligen Karpfenstein ergangen ist, der einst ein angesehenes Patrizier und Magistratsrath war und nach dem man eine Gasse in der Leopoldstadt benannte; da kamen neue Zeiten, und diese Gasse mußte sich die Untertanen in das sinnlose „Pontyvköteza“ gefallen lassen; zum Glück wurde sie später noch einmal umgetauft. Dasselbe Schicksal ereilte den biedereren Frühlingfeld; die nach diesem benannte Gasse heißt heute Tavaszmezőtelep. Welche Umstände werden sich wohl einst die Neupester Bövöngasse gefallen lassen müssen, die nach dem Begründer von Neupest benannt worden ist?

woran aber nicht zu denken ist, daß die Regierung in ihrem Programm unvorhergesehene Hindernisse aufstellt,“ langte von ihm auf die telegraphische Bitte des Vizepräsidenten Arpad Szentiványi, er möge sich deutlich erklären, ob er für den Fall, daß die Landeskonferenz ihren Eintritt in die Regierungspartei beschließen werde, gleichfalls eintrete, noch vor Beginn der Landeskonferenz die als dringendes Telegramm aufgegebenen präzise Antwort ein: „Belépök (Ich trete ein), Apponyi.“ Außerdem sind aus der Provinz zahlreiche Zustimmungskundgebungen von Mitgliedern eingelangt.

Budapest, 2. März.

Wie wir erfahren, begibt sich Ministerpräsident Koloman Széll Sonntag Abends nach Wien. Derselbe dürfte schon Dienstag Früh wieder in Budapest eintreffen. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Széll bei dieser Gelegenheit bezüglich des Ausgleichs mit der österreichischen Regierung in Fühlung treten.

Se. Majestät hat den gewesenen Ministerpräsidenten Baron Bánffy an Stelle des verstorbenen Grafen Géza Szapáry zum ungarischen Obersthofmeister ernannt. Die Eidesleistung des neuen Vannern, welcher zufolge dieser Würde aus dem Abgeordnetenhaus scheidet und seinen Platz im Magnatenhaus einnehmen wird, findet Montag statt. — Nach dem Großkreuz des Stephansordens, welches dem gewesenen Ministerpräsidenten anlässlich seiner Enthebung verliehen wurde, ist die heute bekanntgewordene Auszeichnung ein neuerlicher Beweis der königlichen Huld und Gewogenheit, deren sich Baron Bánffy während seiner Regierungszeit in reichem Maße verdient gemacht hat.

Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses steht die Fortsetzung der im Dezember des Vorjahres durch die technische Obstruktion unterbrochenen Debatte über die Zündemittelgesetzvorlage. Die Redner der Opposition dürften sich lediglich auf kurzgefasste Deklarationen beschränken, im Uebrigen aber gemäß den Kompromißabmachungen die rasche Erledigung der Vorlage nicht verhindern. Die Debatte wird also voraussichtlich morgen beendet werden können, es sei denn, daß der keinem Parteiverbande angehörende Franz Sima seine Drohung, die morgige Sitzung ganz für sich in Anspruch zu nehmen und die Programmrede des Ministerpräsidenten Széll zu kritisieren, zur Verwirklichung bringt, in welchem Falle die Debatte in die Samstagsitzung hinüberreichen würde.

Im Klub der liberalen Partei herrschte auch heute Abends sehr reges Leben. Die Dissidenten hatten sich auch heute eingekunden, jedoch nicht in so großer Anzahl wie gestern. Alterspräsident Joseph Madarász kam in den Klub, um der Partei für das ihm befreundete Entgegenkommen zu danken. Er wurde mit lauten Ovationen empfangen und Alles drängte sich um ihn, um ihn willkommen zu heißen. Ministerpräsident Széll dankte ihm für die Gerechtigkeit, die er Jedem gegenüber auf dem Präsidensitze gelten ließ. Alles scherzte mit dem jovialen Greis und Unterrichtsminister Lassics fragte ihn scherzend, ob er nicht unter Ausrechterhaltung seiner Prinzipien im Klub verbleiben würde. „Für immer nicht; ich würde die ganze Herde verderben“, antwortete Madarász. „Du bist ja ein Liberaler“, entgegnete ein Abgeordneter. „Nein ich bin kein Freidenker sondern ein Freigeist“ (szabadzellemlő). Madarász trug dann seinen Namen in das Gastbuch ein und versprach, hie und da auf eine kurze Zeit in den Klub zu kommen. Hierauf verließ er, von lauten Ovationen begleitet, das Klublokal. Die bevorstehende Ernennung des Baron Bánffy zum ungarischen Obersthofmeister wurde vielfach kommentirt.

Die reichstägige Unabhängigkeitspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitze Franz Kossuth's eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende zuvörderst die Austrittserklärung Karl Cötöös' verlas. Die Partei nahm dieselbe zur Kenntnis und beschloß sodann die Ablehnung des Zündemittelgesetzes und des Rekrutierungsgesetzes und betraute Franz Kossuth und Béla Barabás, respektive Koloman Thaly und Johann Lóth mit der Vertretung des Parteistandpunktes im Abgeordnetenhaus. Am Schlusse der Konferenz wurde dem greisen bisherigen Alterspräsidenten des Abgeordnetenhauses Joseph Madarász eine sympathische Ovation dargebracht. Franz Kossuth richtete eine in warmem Tone gehaltene Ansprache an ihn, worauf die Partei einstimmig beschloß, Madarász zu ihrem lebenslänglichen Ehrenmitgliede zu erwählen.

Einer Meldung des „Magyarország“ zufolge hat der Staatssekretär im Ministerium des Innern Ignaz Széll, ein Bruder des Ministerpräsidenten, im Laufe des heutigen Tages seine Demission eingereicht und um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll an seine Stelle das bisherige Mitglied der Nationalpartei Julius Gulner zum Staatssekretär im Ministerium des Innern ernannt werden.

Einem anderen Gerüchte zufolge soll Staatssekretär Kábfly, der anlässlich des Kabinetswechsels seine Stelle dem mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern betrauten Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt hat, gleichfalls aus dem Amte scheidet und durch ein Mitglied der liberalen Partei ersetzt werden.

Der Inkompatibilitäts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Peter Áth's eine Sitzung, in welcher die Inkompatibilitätsfälle Julius Ság's und Valer Smialovskys verhandelt wurden. Julius Ság erklärte, die Duna-Szerdahely-Komorer Lokalbahn sei schon längst dem Verkehr übergeben und es bestehe keinerlei Verrechnungverhältnis mit dem Staate auf Grund irgend eines Ueberbaues. Valer Smialovskij gab die Erklärung ab, die ungarische Metall- und Lampenfabrik A. G. stehe in keinem Geschäftsverhältnisse zum Staate. Hierauf entschied der Ausschuss einstimmig, daß hinsichtlich der genannten Abgeordneten keine Inkompatibilität obwalte.

In Folge der Ernennung des gemessenen Staatssekretärs Dr. Alexander Bóly zum Justizminister ist bekanntlich im Bajer Wahlbezirke, den er bisher im Abgeordnetenhaus vertrat, eine Neuwahl nothwendig geworden. — Wie einem oppositionellen Abendblatte nun aus Bajer gemeldet wird, beschloß gestern die dortige Opposition, in Anbetracht der veränderten Lage dem Minister gegenüber, unter Wahrung ihres prinzipiellen Standpunktes, diesmal keinen Gegenkandidaten aufzustellen.

Zwifigkeiten in der Unabhängigkeitspartei.

Die überwiegende Mehrheit der reichstägigen Unabhängigkeitspartei sah das Verhalten Karl Cötöös' und des Organs der Partei „Egyetértés“ während der nun abgeschloßenen Obstruktioncampagne mit scheelen Augen an und geriet vollends in Wuth, als sich sowohl Cötöös wie auch „Egyetértés“ offen gegen die Obstruktion erklärten. Die in der Folge gegen Cötöös und das erwähnte Organ ununterbrochen betriebene Wühlarbeit schien, da man derselben stetig die Nothwendigkeit entgegenhielt, die Partei im Interesse des Gelingens des Obstruktionkampfes geschlossen zu erhalten, lange Zeit vergeblich bleiben zu wollen, bis sie nun endlich, nach dem Sturze Bánffy's, von dem durch die orthodoxen Elemente heisersehnten Erfolg gekrönt wurde. In der vorgestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei wurde, wie wir berichtet haben, Karl Cötöös' Mißtrauen votirt und „Egyetértés“ das Recht abgesprochen, sich als Parteiorgan geriren zu dürfen. In Folge dieses Beschlusses sah sich nun Cötöös veranlaßt, seinen Austritt aus der Partei anzumelden. Er that dies in einem an den Parteipräsidenten Franz Kossuth gerichteten Schreiben, welches wir hier im Wortlaute folgen lassen:

Budapest, 1. März 1899.
Geehrter Freund! All das, was in der gestrigen Konferenz des Parteiklubs gegen mich und gegen „Egyetértés“ als Anklage vorgebracht wurde, ist — Du weißt es am besten — unwahr. Dir muß es bekannt sein, daß ich mit Dir bezüglich der Tendenz Deiner politischen Artikel nie ein Wort gewechselt habe. Und ich verrechere Dich dessen, und auch die Herren Ernő Mezei, Moriz Szatmári und Martin Dienes können Dich dessen versichern, daß ich auch mit diesen Herren während eines halben Jahres bezüglich der Tendenz ihrer politischen Artikel nicht ein einziges Wort gewechselt habe. Ein Anderer aber hat politische Artikel seit einem halben Jahre nicht geschrieben. Und Du, als der Präsident und Führer unserer Partei, wärest nicht vier Jahre und zwei Monate hindurch ein eifriger und verehrter Mitarbeiter des Blattes gewesen, wenn sich dieses Blatt in prinzipiellen Dingen je etwas gegen die Partei hätte zu Schulden kommen lassen. Die Anklagen sind daher Ausgebirten der Voreingenommenheit und Unconscientlichkeit. Die Anklagen sind demnach vorgebracht worden und die Mehrheit der Anwesenden acceptirte dieselben als wahr. Doch ich kann es nicht gestatten, daß die Partei der 48er Schöpfungen an einem unabhängigen Blatte und an der Ueberzeugung von Patriotismus mit festen Prinzipien Censur über. Ich kann es nicht gestatten, daß diese Censur ohne Anhörung der Betroffenen, ja ohne deren vorhergehende Verständigung aus dem Stillsitzen geübt werde. Ich kann das Prinzip nicht acceptiren, daß mein politisches Vorgehen mit Ausschluß der Öffentlichkeit seitens eines Parteiklubs und ohne daß ich vorher verständigt worden wäre, gerichtet werde. Auch die Statuten unseres Parteiklubs gestatten dies nicht. Nach dem, was geschehen, trete ich aus dem Parteiklub achtungsvoll aus. Ich bleibe unabhängig und ein Unabhängiger. Ich bleibe, was ich gewesen: Liberaler und Demokrat. Ein Feind jeder Reaktion, jeder liberalen Politik. Ich bitte Dich, dies gütigst zur Kenntnis zu nehmen, und ich er-mächtige Dich, von meinem Austritte den Parteiklub einfach zu verständigen. Mit patriotischem Grusse verbleibe ich Dein getreuer Karl Cötöös.

Gleichfalls in Konsequenz des Parteibeschlusses richtete Franz Kossuth an die Redaktion des „Egyetértés“, dessen Hauptmitarbeiter er bisher war, folgendes Schreiben:

1. März. 1899. Sehr geehrter Herr Redakteur! Jener Beschluß, den die Unabhängigkeits- und Unterdiesiger-Partei in ihrer am Dienstag gehaltenen Konferenz erbracht hat, macht es mir als dem Präsidenten und Führer der Partei zur moralischen Pflicht, aus den Reihen der Mitarbeiter des

„Gnetérés“ auszutreten. Mit aufrichtiger Hochachtung Franz Kossuth.

Wie verlautet, soll dem Austritte Cótó's der Anschluß einiger Mitglieder der Partei, die gleich ihm die Obstruktion verurtheilt, an die liberale Partei folgen.

Die von einigen Blättern signalisirte Fusion der beiden Schattirungen der Unabhängigkeitspartei wird, wie „Rel. Ort.“ erfährt, derzeit noch nicht erfolgen. Die Mitglieder der Ugron-Fraktion besprachen gestern und heute in sehr eingehender Weise die Frage der Fusionirung, und obgleich keinerlei prinzipielles Moment die beiden Schattirungen von einander trennt, sind es dennoch persönliche Motive, welche die Ugron-Fraktion bestimmt, vorderhand eine zuwartende Stellung einzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

Mit 1. März 1899 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. 4. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar 1899 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 2. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Empfang bei Ministerpräsidenten, Lokal-Anzeiger (Hauptstädtischer Municipal-Anzeiger, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Der Schwiegerjohn Don Carlos' etc.), Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“), die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bewölkt, trockenes Wetter, der Wind hat an Schärfe verloren, ist aber noch immer ziemlich lebhaft, die Temperatur bewegt sich über Null, der Barometerstand weist keine Veränderung auf. Auf dem Kontinent herrschen noch immer starke Stürme, in einzelnen Gegenden schneit es, der Frost hat sich nach dem Osten zurückgezogen.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Ministerialsekretär Dr. David Máriafi v. Mafsa in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Promotio sub auspiciis regis. Am 12. d. werden an der Budapestener Universität zwei absolvirte Hörer sub auspiciis regis promovirt; es sind dies Madár Zubriczky von der philosophischen und Koszovavratil von der juristischen Fakultät.

Vom russischen Kaiserpaare. Aus Darmstadt berichtet die „Frankfurter Zeitung“: In Bezug auf die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Czaren wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß an ihnen nichts Wahres sei. Der Czar sei gesund und führe auch die Regierung. Der Gesundheitszustand der Kaiserin sei ebenfalls gut und den Umständen nach zufriedenstellend.

Personalnachrichten. Sektionschef Hofrath Ludwig v. Dóczi erschien heute im Abgeordnetenhaus und wohnte der Sitzung auf der Journalistentribüne bei.

Abschieds-Aufwartung. Handelsminister Alexander Hegedüs empfing heute eine Deputation des gesamten Beamtenkörpers der General-Gruppen gehörenden Institute.

Die Gefühle der Beamenschaft schilderte Sekretär Boór in einer kurzen Ansprache, die mit den Worten schloß: Der Allmächtige gebe, daß alle Pläne Sr. Excellenz zum Wohle des Vaterlandes ausgeführt, gelingen mögen, und Gott erhalte Se. Excellenz noch viele Jahrzehnte zum Glücke und Stolz des Vaterlandes.

Leichenbegängniß. Heute Nachmittags 3 Uhr hat das Leichenbegängniß des pensionirten Generalstabsarztes Dr. Béla Csajághy de Csajág mit großem militärischen Pomp stattgefunden.

Ein seltenes Soldatenfest. Oberst Joseph Schubert v. Schwerdenau vom Infanterie-Regiment Herzog Wilhelm Nr. 12 (Komorn) vollendete am 22. Februar d. J. sein effectives vierzigstes Dienstjahr im Infanterie-Regiment Nr. 12.

Der feierlichste Moment des Tages war — wie man dem „W. Tgl.“ meldet — die durch Feldmarschall-Lieutenant v. Schmiedes persönlich vorgenommene Dekorirung des Obersten v. Schubert mit dem Offiziersdienstzeichen zweiter Klasse.

Der feierlichste Moment des Tages war — wie man dem „W. Tgl.“ meldet — die durch Feldmarschall-Lieutenant v. Schmiedes persönlich vorgenommene Dekorirung des Obersten v. Schubert mit dem Offiziersdienstzeichen zweiter Klasse.

Schmedes dem verdienten Obersten das Offiziersdienstzeichen zweiter Klasse an die Brust heftete.

Eröffnung der Schifffahrt. Schon lange gab es keinen für die Donauschifffahrt so günstigen Winter wie den heurigen, wo mit Ausnahme von ein-zwei Tagen das ganze Stromgebiet eisfrei blieb.

Witzgepannwahl. In der heutigen Kongregation des Abauj-Tornauer Komitats wurde, wie aus Kaschau gemeldet wird, nach hartem Wahlkampfe der Liberale Dr. Andreas Károlyfi mit 130 Stimmen gegen den Oppositionellen Hammerberg, auf den 122 Stimmen entfielen waren, zum Witzgepan gewählt.

Todesfälle. In Mázlak (Temejer Komitat) ist der Reichstagsabgeordnete Andreas Marjovszky gestorben. Der Verbliebene, welcher Mitglied der Volkspartei war, stand im 40. Lebensjahre und vertrat den Alföld-Bezirk des Zalaer Komitats.

Der Ausschuß des Budapestener Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Joseph Bécsi eine gut besuchte Sitzung.

Der Ausschuß nahm die Spende der Kisbelyer Granit-Steinbruch-Gesellschaft im Betrage von 100 fl. dankend entgegen. Der Sanatoriumverein in Rom in Verbindung stehende Angelegenheiten, und beschloß ferner, die Jahresgeneralversammlung am Palmsonntag abzuhalten.

Vorlesungen. Im meteorologischen Institut hielt heute Ministerialrath Abgeordneter Dr. Mikolaj v. Konkoly-Thege, der Direktor der Anstalt, einen instruktiven Vortrag über das Dehnyalla auf dem vom Vortragenden gegebenen Grunde zu errichtende meteorologische und erdmagnetische Observatorium.

Die Vorlesungen werden in warmen Worten der Förderung seitens der Minister weil. Graf Andreas Bethlen und Jgnaz Darányi und geht dann auf das zu errichtende Institut über, welches aus dem Hauptgebäude und dem erdmagnetischen Observatorium bestehen wird.

und normal. Der Verband wurde gewechselt. An der operierten Stelle ist der Verlauf vollkommen normal. Körpertemperatur 37.5 Grad, Puls 72, Athmung 22. Gezeichnet Mazzoni, Lapponi.

— Halb 12 Uhr Vormittags. Im Vatikan wurde heute Vormittags allgemein die Antwort erteilt, der Papst befindet sich viel besser und sei seit gestern 8 Uhr Abends fieberfrei. Es strömen zahlreiche Besucher zum Vatikan; Botschafter und hervorragende Persönlichkeiten holten auch heute Erfindigungen ein. Die Stadt bewahrt ihr gewöhnliches Aussehen.

Rom, 2. März. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Bei der heutigen Morgenvisite der Ärzte Mazzoni und Lapponi war der Papst bei vorzüglicher Laune. Die Ärzte wollten mittelst eines Thermometers seine Körpertemperatur messen, was der Papst jedoch mit den Worten ablehnte, er fühle selbst, daß das Fieber gewichen sei. Der Papst fügte hinzu: „Gestern wollte ich nicht meine Zustimmung geben, daß die Operation vorgenommen werde, weil ich fühlte, daß ich Fieber habe. Es ist demnach ein Thermometer für mich überflüssig.“ Der Papst wollte auch nicht, daß Dr. Mazzoni die Wunde vernähe, weshalb derselbe die Wunde mittelst eines Heftpflasters verschloß und einen Verband anlegte. Der Heilige Vater verblieb in gehobener Stimmung und unterhielt sich mit Dr. Mazzoni, wobei er sagte: „Ich will, daß Sie mich, ohne daß ich Schmerzen fühle, binnen zwei Tagen heilen.“ Dr. Mazzoni erwiderte ehrfurchtsvoll: „Ow. Heiligkeit, das sind Wunder, die ich nicht zu vollbringen vermag.“ Der Papst nimmt gegenwärtig nach ärztlicher Vorschrift ausschließlich flüssige Nahrung zu sich, nämlich Suppe, Eier und Wasser mit ein wenig Wein vermischt. Ueber Befragen eines Vertreters der „Agenzia Stefani“ stellten die Doktoren Mazzoni und Lapponi entschieden in Abrede, daß der Papst an Dysenterie leide und daß die Gefahr einer Blutvergiftung bestehe. Sie erklärten, daß sie die Genesung des Papstes bestimmt erwarten. Dr. Mazzoni gab einer hochgestellten Persönlichkeit des Vatikan, die ihn um vertrauliche Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes erluchte, zur Antwort: „Wenn der Papst wieder hergestellt wird, wie ich hoffe, so dürfte er noch eine Reihe von Jahren am Leben bleiben.“ Nach dem Besuche beim Papst verließen die Doktoren Mazzoni und Lapponi den Vatikan. Dr. Lapponi wird sich gegen 2 Uhr Nachmittags neuerdings zum Papste begeben und erst um 5 Uhr Nachmittags werden die beiden Ärzte den Papst gemeinsam besuchen. Im Vatikan, wo man gestern Besorgnisse hegte, zeigt man sich heute wieder beruhigt. Man hofft, daß das herrschende Prachtwetter die Genesung des Papstes begünstigen werde.

Der „Offervatore Romano“ veröffentlicht in einer Extra-Ausgabe das bereits gemeldete heutige Bulletin über das Befinden des Papstes. In seinem Leitartikel preist das Blatt den Heiligen Vater anlässlich des morgigen Jahrestages seiner Krönung und fügt hinzu, daß im Vatikan Depeschen von Souveränen, sowie Privat-Telegramme aus allen Theilen der Welt mit Anfragen über das Befinden Sr. Heiligkeit einlaufen.

Rom, 2. März. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das Befinden des Papstes ist andauernd befriedigend. Da die Vernarbung der Wunde bereits begonnen hat, wird die Erneuerung des Verbandes, welche morgen Vormittags hätte stattfinden sollen, schon heute Nachmittags erfolgen.

Rom, 2. März. Das um 6 Uhr Abends über das Befinden des Papstes veröffentlichte Bulletin besagt: Se. Heiligkeit verbrachte den Tag ohne Zwischenfall und ohne Schmerzen in dem operierten Theile. Der Papst nahm mehrere Male während des Tages mit Appetit Nahrung zu sich. Die Verdauung ist eine normale. Temperatur 37.7, Athmung 22, Puls 78. Gezeichnet: Mazzoni, Lapponi.

Rom, 2. März. (Privat-Telegramm.) Als Professor Mazzoni heute im Vatikan erschien, mußte er drei Viertelstunden warten, da der Papst schlief. Als der Papst dann vernahm, daß der Professor im Vorzimmer warte, rief er ihm zu, ihm zu versprechen, daß er ihm bei der Untersuchung keine Schmerzen bereiten und ihn in drei Tagen aufstehen lassen werde. Der Professor beruhigte ihn und sagte, die Untersuchung sei ganz belanglos und ohne Schmerzen. Mit dem Aufstehen sei es eine ganz andere Sache. Die Welt wisse wohl, daß der Papst Wunder wirken kann, dem Arzte fehle aber diese Kunst gänzlich. Der Papst lachte und sagte, sobald er sich kräftig genug fühlen werde, kann ihn nichts im Bette halten. Auf die gegen die Fenster leuchtende Morgen Sonne deutend, sagte der Papst: Dieser herrliche Frühlingsschmuck verdient mit Behagen genossen zu werden. Die Untersuchung ergab nichts Besorgnißerregendes. Der Papst ließ eine Messe lesen und zum Danke den Rosenkranz beten. Im Vorsaale hielten die Ärzte eine kurze Beratung. Dr. Mazzoni erklärte die Temperaturschwankungen für un wesentlich. Die Ärzte beschloßen, dem Papst von zwei zu zwei Stunden

Hühnergelatine mit Eibotter, dazu Cognac, getränkt in Zucker zu verabreichen. Um 1 Uhr verlangte der Papst Fleischbrühe, welche er mit Genuss schlürfte. Mittags gab man ihm Biscuit, den er langsam knusperte, und einige Tropfen Bordeaux. Der Papst zeigt wieder Interesse für die Vorgänge im Vatikan. Alle Meldungen über Bewegungen in der Stadt und Ansammlungen auf dem Peterplatz sind unrichtig.

In einem kleinen Nebenraume der Antikammer liegt das Bulletin auf. Die Temperatur stieg Nachmittags auf 37.10. Nach dem bisherigen Stand der Krankheit hofft man auf einen günstigen Verlauf derselben. Hr. Angeli, der den Vatikan heute für mehrere Stunden verließ, spricht mit Bemunterung über die geistige und physische Spannkraft des Papstes. Gestern Abends verlangte derselbe nach den Abendblättern, ließ sich alle vorlesen und fand, daß auch die radikalsten einer anständigen, achtungsvollen Sprache sich befleißigen. Auch die Provinzialblätter ließ sich Se. Heiligkeit vorlesen. Hr. Angeli hofft, den Papst bald wieder in der Bibliothek zu sehen, wo er zum Schrecken seiner Umgebung so gerne auf den Leitern herumklettert.

Um 7 Uhr nahm der Papst Champagner und erklärte sich vorzüglich zu fühlen. Die Steigerung der Temperatur flößt den Ärzten keine Besorgniß ein. Man hält sie für eine Folge der überaus raschen Verhärzung der Wunde. Die Gefahr einer Blutvergiftung hält man für gänzlich ausgeschlossen. Die Meldung, daß Hofmarschall Gantotti sich Namens des Königs im Vatikan erkundigte, ist unrichtig. Der König läßt sich tagsüber öfter vom Minister des Innern Bericht erstatten. (N. Fr. Pr.)

Rom, 2. März. Der Papst zeigte sich während des Tages guter Laune, scherzte öfters und befandete lebhaftes Interesse daran, zu erfahren, wie die Ärzte seinen Zustand beurtheilen. Die Ärzte beruhigten ihn. In Wirklichkeit aber legen sie der Leichten Erhöhung der Temperatur Bedeutung bei, glauben jedoch, daß diese Erscheinung mit der mehrmals während des Tages erfolgten Nahrungsaufnahme im Zusammenhang stehe. Lapponi wird während der Nacht den ärztlichen Wachdienst fortsetzen und im Vatikan übernachten. Das nächste Bulletin wird morgen Früh veröffentlicht werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Vor überfülltem Zuschauerraume begann die reizende Miß Mary Hallon heute ihren dritten, auf fünf Abende berechneten Gastspielcyklus. Sie war trotz einer merklichen leichten Indisposition auch heute, wie früher, die lebenswürdigste Geisha, die schalkhafteste, brillanteste Mimosa, die man sich nur denken kann. Immer wieder weiß sie ihre Darstellung mit neuen Nuancen, mit frappanten Einfällen auszustatten, und Alles, was sie thut, gelingt ihr sozusagen unfehlbar. Alle ihre Gesangsnummern wurden mit frenetischem Applaus zur Wiederholung begehrt und nach den Abschlüssen wollten die Hervorrufe schier kein Ende nehmen. Auch der prächtige Wun-Tschü des Herrn Sziklai bekam seinen respektablen Antheil an den Ehren des Abends. Die übrigen Mitwirkenden bemühten sich gleichfalls, ihr Bestes zu leisten.

Die ungarische historische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Géza Teleki eine Sitzung, in welcher Julius Lánosz über den internationalen historischen Kongreß im Haag referirte. Lánosz hat im Haag über die Rolle der Hunyadis einen Vortrag gehalten und außerdem eine Abhandlung Heinrich Marczali's über das Verhältniß Ungarns und Dalmatiens im XI. bis XIII. Jahrhundert vorgelegt. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag erstattete Sekretär Julius Nagy Bericht über die laufenden Angelegenheiten.

Wie aus Szegedin telegraphirt wird, hat sich heute dort der erste Provinzverein für bildende Künste konstituirte. Zum Protoktor wurde mit großer Begeisterung Unterrichtsminister Julius Blasić gewählt. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident Friedrich Stelzel, Vizepräsidenten Hódosy und Bernhard Wad; Ehrenmitglieder wurden: Minister Koloman Széll und die Bischöfe Alexander Deseffsky, Johann Ivankovics, Joseph Német, Obergespan Albert Kálmán, Reichstagsabgeordneter Johann Hof. Der Verein zählt bereits mehr als 500 ordentliche und 32 gründende Mitglieder. Die erste Ausstellung wird am 12. d. eröffnet.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: In Charlottenburg ist heute Morgens die ehemalige gefeierte, nach allen Urtheilen bis heute noch unerreichte Primadonna der Wiener Hofoper Louise Dufmann im 67. Lebensjahre gestorben. Louise Marie Dufmann geb. Meyer, geboren am 22. August 1831 zu Aachen, debutirte 1848 am Josephstädter Theater zu Wien, ging dann nach Breslau und 1850 nach Kassel. 1853 war sie Mitglied des Dresdener Hoftheaters und sang 1854 bis 1856 mit so ungewöhnlichem Erfolg in Prag, daß sie 1857 am Wiener Hoftheater engagirt wurde. 1858 vermählte sie sich mit dem Buchhändler Dufmann in Wien. 1859 wurde sie zur Kammerfängerin ernannt und wirkte mit ungeschwächter Kraft an dem vorgenannten Institut bis zum 31. Dezember 1875. Seitdem gab sie Gesangsunterricht am Konservatorium der Musik zu Wien. Frau Dufmann war eine ausgezeichnete Vertreterin erster dramatischer Partien, namentlich der neueren deutschen Oper.

Offener Sprechsaal.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich
Zeffette Donát,
Német-Palánka,
Moriz Sperber,
Sissek,
als Verlobte. 100182

Friedländer Zsófia,
Szepesváralja,
Haasz Ignác,
Kassa,
Jegyesek. 100178

Von heute an Telephon-Verbindung Nr. 11-83
BRÜDER HESKY,
f. n. f. priv. waterlánd. Kassenfabrik, 100186
Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

Fischer József mint az elhunyt férje,
Dr. Irsai Artúr szül. **Fischer Julia,**
Fischer Pál és Balázs Hugó mint gyermekei,
Dr. Irsai Artúr mint veje, **Meyer Róza** mint édesanyja, **Meyer Lajos** mint fivére, **Irsai Pista és Irsai Endre** mint unokái egy a maguk, valamint az összes rokonság nevében is, mélyen szomorodott szívvel jelentik, hogy a legjobb, legamemesebb hitves, illetve édesanya, anyós, nővér, nagyanya és rokon

Fischer Józsefné
szül. MEYER EMILIA uró

folyó hó 1-én esti órákban, életének 59-ik, boldog házasságának 34-ik évében rövid szenvedés után az Urban elhunyt.
A megboldogult hült tetemei folyó hó 3-án délután 3 órakor fognak a gyászházban: IX. ker., Üllői-ut 21. szám alatt, a róm. kath. egyház szertartása szerint beszenteltetni és a Kerepesi-ut melletti sírkertben örök nyugalomra helyeztetni. Az engesztelő szent miséldozat az elhunyt lelki üdvéért folyó hó 7-én, délelőtt 9 órakor a ferenzvárosi plebániatemplomban fog a Mindenhatóknak bemutatlatni.
Budapest, 1899. márczius hó 2-án.
Áldás és béke hamvaira! 100189

Strauss Antal egy a maga és gyermekei **Pál, Katicza és Frigyes,** valamint nagyszámu rokonság nevében, mély fájdalomtól sujtott szívvel jelenti, fia, illetőleg fivérük és rokonuk

STRAUSS ARMIN

a VIII. ker. magy. áll. mintagymnasium tanulójának

e hó 2-án szépreményü életének 17-ik évében súlyos szenvedés után bekövetkezett gyászos halálát.

A boldogult földi porai a halottasházból (V. Árpád-utca 11. sz.) e hó 3-án délután 3 órakor a Kerepesi-ut izr. temetőbe kísértetnek ki.

Budapest, 1899. márczius 2-án.

Béke hamvaira! 100191

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Frankreich.
Die Affaire Picquart.

Paris, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die Kriminalkammer des Kassationshofes hielt heute die Verhandlung in Angelegenheit des Komptesprozesses Picquart's ab. Es waren umfassende Vorkehrungen getroffen, doch fand sich nur sehr wenig Publikum ein.

Den Vorsitz führte Präsident Dorew. Ihm zur Seite saßen der Referent, der jüngste Richter der Kammer, der 50jährige Athalin, außerdem 14 Richter und der Generalprokurator Manau.

Athalin erstattete sitzend einen zweifelhafte gen Bericht, aus dessen juristischen Deduktionen sich folgendes resumiren läßt: 1. Fälschung; 2. Benutzung einer Fälschung; 3. Mittheilung des Dreyfus-Dossiers an Leblois; 4. Mittheilung des Dreyfus-Dossiers; 5. Mittheilung des Briefstaubens

Paris, 2. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Eine große Anzahl der Senatoren hält an der Kandidatur des Vorkämpfers in Konstantinopel Herrn Constant für das Präsidium des Senats fest. Sollte er jedoch diese Würde endgiltig ablehnen, so würde der Finanzminister Ventral die meisten Aussichten haben, zum Präsidenten des Senats gewählt zu werden.

Berlin, 2. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung über den Etat des auswärtigen Amtes fort. Bei dem Titel „Ostafrika“ des Kolonialetat's beschloß die Kommission, von den für die Erwerbung der Usambara-Bahn angelegten 2 Millionen 250,000 Mark zu streichen.

Berlin, 2. März. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Beratung des Militär-etats im Reichstage brachte der Abgeordnete Vebel die große Spieleraffaire zur Sprache, und erwähnte u. A. das Gerücht, daß auch aristokratische Reichstags- und Landtagsabgeordnete dem Klub der Harmlosen angehört haben sollen. Auf der Rechten herrschte lebhafteste Unruhe, eine Antwort von jener Seite erfolgte jedoch nicht.

London, 2. März. Die „Times“ melden aus Peking: Der italienische Gesandte verlangte gestern im Tsungli-Yamen die Verpachtung der Eisenbahn von den Provinzen Sichuan und Yunnan als Kohlenstation unter denselben Bedingungen und mit einer ähnlichen Zone wie bei der deutschen Konzession in Kiaotichau.

Italien fordere auch den Einschluß dreier in der Nähe der Küste gelegenen Inseln in das Pachtgebiet und das Recht, von der Saunum-Bai aus, sowie nach dem Pajang-See Eisenbahnen bauen zu dürfen. Ferner verlangt Italien bei dem Bau der Bahnen, sowie bei der Ausbeutung von Minen die Einräumung von solchen Vorzugsrechten, welche denen entsprechen würden, die Deutschland in der Provinz Schantung erhielt. Der belgische Gesandte wandte sich an das Tsungli-Yamen wegen Ueberlassung einer Konzession in Kantau zum Bau eines Bahnhofes der nach Luban führenden Eisenbahn. In der ganzen Provinz Schantung, namentlich in Tschon-tsu, herrscht Unruhe. Weitere Verhandlungen könnten leicht zu einer Einmischung Deutschlands führen, die wahrscheinlich in Form einer Okkupation von Antung erfolgen würde, das eine gute Rhede in der Nähe von Tschon-tsu hat. Inzwischen seien die Verhandlungen über die deutsch-englische Eisenbahn von Tientsin nach Tsingtau zum Stillstand gekommen und die Aussicht auf eine Verständigung in die Ferne gerückt. Die Deutschen beständen darauf, daß die in der Provinz Schantung liegende Strecke dieser Bahn von den Verhandlungen ausgeschlossen und über diesen Theil der Bahn zwischen China und Deutschland besonders verhandelt werde. Die Deutschen verlangen, daß diese Bahnstrecke, welche von Tsinan-tsu bis Tschon-tsu reicht, von Deutschen gebaut und geleitet und daß auch der Sicherheitsdienst ganz wie bei den deutschen Eisenbahnen ausgeübt werde.

Madrid, 2. März. General Torral soll heute in Folge der wegen der Kapitulation von Santiago gegen ihn erhobenen Anklagen verhaftet werden.

Peking, 2. März. („Neuter's Office“). Der russische Gesandte Giers überreichte gestern dem Tsungli-Yamen schriftlich den Protest, welchen er früher mündlich gegen die Fortführung der Niutschwang-Eisenbahn nach Norden erhoben hatte.

Die Königin von Belgien.

Brüssel, 2. März. Die „Agence Delamar“ meldet, daß die Königin von Belgien ziemlich ernstlich an einer Bronchialpneumonie erkrankt sei. Der behandelnde Arzt Dr. Thiriaux habe den gestrigen Tag fast beständig am Krankenlager der Königin verbracht.

Brüssel, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die Verzehe Konstatirten bei der Königin die gleichzeitige Entzündung beider Lungen. Eine Besorgniß besteht nicht.

Brüssel, 2. März. Nach offiziellen Nachrichten hat die Krankheits der Königin keinen ersten Charakter. Die Königin hat sich vor einigen Tagen erkältet. Zur Vorsicht ordnete der Arzt an, daß die Königin das Bett hüte und absoluter Ruhe pflege, da sie vor einigen Jahren an akuter Bronchitis erkrankt war. Heute besuchte der Arzt die Patientin nur einmal. Wenn nicht Komplikationen eintreten, wird ihre baldige Genesung erwartet.

Triest, 2. März. (Privat-Telegramm.) Der Marine-Offizier Lendin Pola hat nach einem Wortwechsel mit dem Cirkusdirektor Viktor demselben mit dem Säbel schwere Wunden an der linken Schläfe beigebracht. Der Offizier meldete sich sofort bei seinem Kommando. Der Wortwechsel entstand, weil die Hunde der beiden Streitenden einander gebissen hatten.

Ragusa, 2. März. Erzherzog Franz Ferdinand ließ heute ein Landungsmandat durchführen, an dem die gesamte in Ragusa und Gravosa liegende Garnison des k. u. k. Heeres und der Landwehr, sowie die Eskadre theilnahmen. Die Uebung begann beim ersten Morgengrauen mit dem Einschiffen der Truppen. Nachdem auf hoher See ein Angriff der Torpedo-Division auf den Convoi abgewiesen worden war, erfolgte die Landung in Valle di Breno. Ein Angriff der gesammten Truppen auf den Sattel von Dubac folgte. Der Erzherzog kehrte um 3 Uhr Nachmittags an Bord S. M. Schiffes „Maria Theresia“ nach Ragusa zurück.

Breslau, 2. März. (Privat-Telegramm.) In Kirschau bei Zittau ist die große Baumwollspinnerei Friesen niedergebrannt. Gegen vierhundert Arbeiter wurden brodlos.

Friedrichsruhe, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die für Bismarck bestimmten Maritorjarkophagen werden schon in den nächsten Tagen hierher gebracht. Die Beisetzung der Leiche im Mausoleum erfolgt am 1. April.

Lobermorr (Schottland), 2. März. Der Dampfer „Labrador“ der Dominionlinie, an dessen Bord sich der Philippiner Agoncillo befand, ist auf der Fahrt von Halifax nach Liverpool in dichtem Nebel auf den Madensie-Kelsen beim Sternvort-Leuchtturm gestoben. Die Schiffsräume füllten sich alsbald mit Wasser. Die Passagiere retteten sich in Boote. Ein Boot landete beim Leuchtturm, die anderen Boote wurden vom Dampfer „Viking“ aufgenommen. Es wird jetzt versucht, die Postkisten zu retten.

Paris, 3. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war unentschieden, der Schluss eher fester. Französische Renten behauptet, Ertragsrenten streng, Italiener gedrückt, Suez nach Flaueit erholt, Türken wenig verändert. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 2. März. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.75, Lombarden 30.20, Franzosen 153.50, Buschtiehrader —, Diskonto 200.62, Handelsgef. 166.12, Deutsche 215.40, Dresdener 165.80, National 148.50, Breslauer Diskont 122.25, Laura 221.50, Bochumer 243.25, Gelsen 197.25, Harpener 184.12, Dannenbaum —, Hibernia 193.50, Consolidation 337.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 95.75, Meridional 143.87, Gott-hard 143.50, Schw. Central 141 —, Schw. Nordost 99.75, Jura Simplon 87.50, Kanada 85.60, Montanindustrie —, Dynamit Trust 180.25, Raaber —, Gr. B. Pferde b. 321 —, Hamburger Paket 118.50, Edison —, Spanier —, Rubel —, Darmstadt —, Dortmund 114.25, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Mittelmeer 112.12, Caro —, Türken 119.50, Northerner 80.25, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 115.10, Hansa 166 —.

Frankfurt, 2. März. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 231.70, Südbahnaktien 30.30, Staatsbahn 153.80, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Rubig.

Hamburg, 2. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 100.50, österreichische Kreditaktien 231.60, 1860er Lose 148.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.75, Südbahn 30 —, Italiener 95.75, 4-prozentige österreichische Goldrente 102.25, 4-prozentige ungarische Goldrente 100.50, Schwächer.

Paris, 2. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 172 —, vierprozentige österreichische Goldrente 103.50, vierprozentige ungar. Goldrente 101 —, österr. Länderbank —, Banque de Paris 988 —, dreiprozentige franz. Rente 103.15, Italiener 95.82, Ottobank 577 —, französische amortisirbare Rente 101.55, 3 1/2-prozentige Rente 103.67, österreichische Bodentredit —, Alpine Montan —, türkische Tabak-Aktien 304 —. Matt.

Berlin, 2. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Nm. —, Roggen per 1000 Nm. —, Hafer per 1000 Nm. —, Rüböl per 1000 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 1000 Nm. 40.70.

Paris, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.90, per April 21.15, per Mai-Juni 21.30, per vier Monate vom Mai 21.15 — Roggen per laufenden Monat 14.25, per April 14.35, per Mai-Juni 14.35, per vier Monate vom Mai 14.10 — Weizenmehl per laufenden Monat 43.70, per April 43.95, per Mai-Juni 44.10, per vier Monate vom Mai 44.15 — Rüböl per laufenden Monat 49.20, per April 49.50, per vier Monate vom Mai 50.25, per vier letzten Monate 52 — Spiritus per laufenden Monat 44.75, per April 44.75, per vier Monate vom Mai 44 —, per vier letzten Monate 40.50, Weizen und Roggen ruhig, Mehl und Rüböl träge. Spiritus stetig. — Wetter: Schön.

Newyork, 2. März. Mehl 2.85, Weizen per März 83.25, per Mai 77.50, Mais per Mai 41 1/2.

Chicago, 2. März. Weizen per Mai 72 1/2, Mais per Mai 36.75.

Madrid, 2. März. Das Kabinet demissionirte wegen der hoffnungslosen Situation, in der es sich seit der vorgefertigen Senats-Abstimmung befand. Eine neue Kombination mit Sagasta ist wahrscheinlich.

Madrid, 2. März. Die Königin-Regentin hörte gestern in Angelegenheit der Ministerkrise die Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie den früheren Kammerpräsidenten Vidal. Heute wird die Königin-Regentin die Meinung der früheren Ministerpräsidenten Marschall Martine-Campos und Agarraga einholen. Marschall Campos ist für die Bildung eines konservativen Ministeriums.

Madrid, 2. März. Die Königin-Regentin fest in Angelegenheit der Ministerkrise die Beratungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten fort. Zur Stunde ist der Ausgang der Krise unendlich vorauszusehen.

Brünn, 2. März. (Landtag.) Nach Erledigung der heutigen Tagesordnung interpellirt Abgeordneter Vert Namens des böhmischen Landtagsklubs die Obmänner des Subkomitès im Ausgleichsausschusse über die durch die deutschen Mitglieder herbeigeführte Verögerung der Ausgleichsaktion. Die Czechen seien bereits ungebeordneter Chlumecly anerkennt in seiner Erwiderung die maßvolle Haltung der Vertreter der Czechen während der Verhandlungsaktion. Er verleihe aber auch Anerkennung, daß die Deutschen ihre Hand zur Verständigung anboten, obwohl sie dadurch dauernd in die Minorität kommen. Die Verständigung sei darauf zurückzuführen, daß die Deutschen die vorliegenden Anträge einer reiflichen Erwägung unterziehen. Redner konstatirt, daß den Wünschen nach möglichst baldiger weiterer Verhandlung des Subkomitès Rechnung getragen werden solle. Ob aber die Anträge nach neuer dem Landtage vorgelegt werden können, bezweifelte Redner, da es sich hier um eine Summe der schwierigsten Fragen von der größten Tragweite handle. (Beifall links und im Centrum.)

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6.** 58739

Ansverkauf.
Wegen Auflösung des Geschäftes werden folgende Waaren zu Spottpreisen abgegeben: 6 Paar Damenhandschuhe jezt fl. 5.—; 6 Paar Offiziershandschuhe jezt fl. 5.—; 3 Paar Gelegenheitshandschuhe, lang, jezt fl. 2.50; 3 Paar Herrenhandschuhe, jezt fl. 2.70; Ballhandschuhe, lang, fl. 2.50; **Herrengalochien,** jezt fl. 1.50; Nehleder, zum Putzen, per Stück 80 fr. Ferner alle Gattungen Summiwaaren, Camaschen, Jagdsackchen, Reisetaschen, Handschmuck, Brieftaschen, sowie alle ins Fachschlagenden Artikel bei

Frommer S.,
Handschuhfabrik,
Budapest,
Dorottya-utca 8.
Die komplette Geschäftseinrichtung ist billigst zu verkaufen. 19810

Fabriklokalitäten,
Stallungen, Wohnungen, im Ganzen oder getheilt, sind per 1. Mai VII., Gizellaut 43, zu vermieten. 58821

Jér. Mädchen
aus anständigem Hause wird für eine Dreiserei aufgenommen; vom Lande, welche slavisch spricht, wird bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 58854

Bonne
wird für die Provinz zu feiner Familie zu einem Kinde gesucht. Dieselbe muß der deutschen und französischen Sprache mächtig sein. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien zu senden an das Annoncen-Bureau Anton Mezei, Budapest, Gizellauter Chiffre „M. B.“ 58857

Wegen Todesfalls
ist ein elegantes Zimmer Möbel samt Küchengeräthchaft sofort zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 58870

Konkurs.
In der istr. Filial-Gemeinde Rovil, Bács-B. Komitat, ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schöchet Udobef Reforeh, Mohel erwünscht, am 10. April 1899 mit einem Jahresgehalt von 600 Kronen, ganzer Schemita, freier Wohnung, üblichen Emolumenten, zu besetzen. Hierauf Reflektirende müssen längstens bis 15. März ihre Gesuche von drei anerkannten Rabbinen, Alters- und Familienstand nachweisen. Zum Probevortrag wird nur der Berufene zugelassen und dem Acceptirten übereingekommene Speisen bewilligt. Der Vorstand Rosenfod Ignaz. 58819

Ein Fräulein
mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird mit kleinem Anfangsgehalt für ein Bureau aufgenommen. Offerte unter „P. R. 880“ an die Exp. 58880

Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korrespondent, Stenograph, wird sofort aufgenommen. Ebenda selbst ein Praktikant gesucht. **Adr. in der Exp.** 58892

Ansaffant,
nur Christ, mit unbedingt guten Empfehlungen, der auch Kautions stellen kann, findet sofort Engagement. Offerte unter „Ansaffant 100“ an die Exp. 58879

Finmaner Cacao
ist der allerbeste. Ueberall zu haben! 19038

Registrator,
ungarisch-deutsch, wird bei einer Fabrik-Aktien-Gesellschaft zu sofortigem Eintritt acceptirt. Ausgebildeter Unteroffizier wird bevorzugt. Offerte unter „Dossier 842“ an die Exp. 58902

Bonne,
ungarisch, deutsch, die im Häuslichen mithilft, nähren kann, findet mit fl. 15 Monatsgehalt dauernde Anstellung. Französisch Sprechende bevorzugt. Vorstellung von 3—5 Uhr Nachmittags. **Adr. in der Exp.** 58907

Komptoirist,
der auch Aufsätze besorgt, Christ, mit Kautions bevorzugt, findet sofortige Aufnahme. **Adr. in der Exp.** 19882

Komplete
Kaffeehaus-Einrichtung mit 2 Karambolbrettern ist im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Das Lokal ist auch zu vergeben. **Adr.: Königs-gasse 87, Kaffeehaus.** 58920

Kleinkapitalisten erhalten doppelte Sparfaffenzinsen bei vö. uiger Sicherstellung. Anträge unter „Deamentenfortium 950“ a. d. Exp. 58949

Fiatal gyakornok
gyári irodában kezdőfőzetéssel felvétetik. Ajánlatok „P. F. 947“ cím alatt a kiadóba küldendők. 58947

Könyvelő
azonnal felvétetik Halász Mornál, Szatmár; ki a kézmű-áruban jártas, előnyben részesül. 19877

Thiren u. Fenster,
alt und neu, jede Größe und Form, äußerst billig bei **Wiener A. utóda, Üllői-ut 77.** 19866

A pécsi tejcsarnok
csemegesajt gyára és első magyar pogácsasajt gyára Pécsot, ajánlja legkiválóbb minőségű tejtermékeit. Különleges: **Pécsi csemegesajt, pécsi asztali sajt, Imperial-sajt, pikáns sajtoscskák, pécsi pogácsa-sajt** (olmützi kvargli), kitünő édes **tea-vaj és asztali vaj.** Szétküldés kicsiben vagy nagyban, postán és vasúton. Arlapok kívánatra megküldetnek. **Vidéki képviselők kerestetnek.** 19535

Korrespondent
(Christ), ungarisch u. deutsch, gute Handschrift, wird acceptirt. Maschinenbranche bevorzugt. Offerte unter „1848“ an die Exp. 58539

Haus
mit schönem großen Hof, bestehend aus 2 Gebäuden, in der schönsten Gegend unweit vom königl. Jagdschloß Hauptstraße zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 58825

Butor
és egyéb holmi elutazás miatt rögtön eladó. Czim a kiadóban. 58861

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. **Budapest, 4. Bez., Karls-gasse Nr. 1, Gewölbe Nr. 26.** 19805

In Neupest
ist ein Eckhaus in gesunder Gegend preiswerth zu verkaufen und genügen zum Kauf bloß 7—800 fl. Das Haus, in welchem sich auch ein gutgehendes Speisereisgeschäft befindet, ist eventuell per Mai 1899 zu verpachten. **Adr. in der Exp.** 58799

Großes
Eckhaus in Altosen, neu modern gebaut, Szt. Endreerstraße, bei der Steintafel, mit 2 großen Geschäftslökalen und 5 Wohnungen, sehr billig zu haben. Kauf oder Pacht u. Tausch. Näheres Sperlinger, Üllői-ut 68. 19802

Solides,
hübsches (istr.) Mädchen, Anfängerin, mit ausgezeichneten Schulzeugnissen, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wünscht Stelle als Kassierin oder als Aufschreiberin. **Gaithäuser ausgeschlossen.** Adresse: „N. N.“, Nyitra poste restante. 58847

Kurzes Klavier
mit Klappenkasten, so wie neu, 250 fl., Piano 230 fl., ferner neue Klaviere, mit renommirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, zu den solidesten Preisen im Mustertulaviesalon Keresztely, Budapest, Waitnerboulevard 21. Alte Klaviere nehme in Tausch u. die Differenz kann in Raten beglichen werden. Keresztely, Waitnerboulevard 21. 19312

Junger
Kommiss, in der Speiserei, Galanterie- und Kurwaarenbranche versirt, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, überhaaupt slavisch und ungarisch, Gehalt 10—14 fl. nebst freier Station, findet sofortige Aufnahme bei **Keme János, Zólyom-Radvány.** 19849

Möbel.
Schlaffalon, Doppelbett, Poudoir, persische Teppiche, Alt-wien-Porzellan, Bronzefachen, Borzimmer, Kücheneinrichtung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Für sehr vornehme Persönlichkeiten passend. Zu treffen von 2—6 Nachm. **Adr. in der Exp.** 58945

Anständiges
solides Mädchen wünscht bis 15. März bei einer älteren Dame, eventuell auch bei einem älteren Herrn Lohoder Provinz Stelle in der häuslichen Wirtschaft. **Adr. in der Exp.** 58934

Großes Lager
aller existirenden Briefmarken und Albums. Illustrierte reichhaltiger Katalog über einzelne Marken, Sätze, Karten und Albums. Preis 15 Kreuzer. 100 prachtvolle **Ansichtskarten 3 fl.,** 10 Musterkarten 40 fr. Einkauf von Marken und ganzen Sammlungen. **Sigmund Kaludi,** Budapest, Elisabethring 28. 19884

Praktikant
aus gutem Hause, der ungarisch und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, womöglich Stenograph, zu sofortigem Eintritt gesucht. Von der technischen Branche bevorzugt. Offerte unter Chiffre „M. R. 888“ an die Exp. 19888

On cherche
une demoiselle française auprès de deux fillettes de 3—5 pour la province. Informez vous Lipót-körút 19. sz., III. em., ajtó 14 de 3—4 de l'après-midi. 58963

Bücher-Einkauf.
Komme in einigen Tagen nach hier und laufe zu höchsten Preisen **deutsche Bücher und Büchersammlungen jeder Art.** Schriftliche Angebote erbitte an **J. Schab, Hotel Budapest, Wienergasse.** 19889

Zafelwein, 722
weiß, Eigenbau, garantiert für echt Böhmer, von 56 Litern aufwärts per Liter 24 fr. versendet Wilhelm Zelinet, Weinbergbesitzer, Böjng bei Preßburg. 58522

Trafik,
auf lebhaftem Posten, trantheitsvoller sofort zu übernehmen. **Adr. in der Exp.** 58986

Fleischbau
und Selcherei, 25jähriger Posten, sehr gut gehend, in lebhafter Gegend, ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft preiswürdig zu verkaufen. **Ö-Buda, Lajos-utca 166.** 58988

Apolónók,
jó bizonyítványokkal elátva, ajánkoznak beteggek mellé privátba vagy kórházba, helyben vagy vidékre. Czim a kiadóban. 58977

Ügynökök
kelendő czikk elárúsításához csekély biztositékkal magas jutalék mellett felvétetnek. Ajánlatok „Biztos 979“ részére a kiadóba kéretnek. 58979

Waschmaschinen
mit Centrifugmaschinen und Mollmaschinen sind preiswürdig zu verkaufen. Agenten honorirt. **Adr. in der Exp.** 58993

Bonne.
Eine ungarisch und deutsch sprechende Bonne sucht sofort Anstellung. Briefe unter „Bonne 995“ an die Exp. 58995

Italienerin
ertheilt in ihrer Muttersprache und Klavier Unterricht. Gest. Anträge unter „M. R. 20“ an die Exp. 58997

Kindergärtnerin
oder Kindfrau, Ungarin, wird zu zwei Kindern (eines vier, eines zweijährig) aufgenommen. Anträge unter „Beschneiden 998“ an die Exp. 58998

Eine Bonne,
welche auch die Aufsicht im Häuslichen zu bewerkstelligen hat, mehr auf gute Behandlung als großen Lohn verlegt, wird aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 59000

Tüchtiges
Geschäftsmädchen, solid und verlässlich, wird in einem Selchwaarengeschäft ersten Ranges aufgenommen. Die im Aufschnitt versirt, wird bevorzugt. **Adr. in der Exp.** 58983

Elökkelő
gyógyintézet jó bizonyítványokkal ellátott, a kieszolgálás és takarításban jártas inast keres, ki már hosszab minőségben polgári családnak is egyedül szolgált. Ajánlatok „A 1000“ czimen a kiadóba küldendők. 19893

Lagerfässer,
Transport- und Halbfässer, so auch kleinere Gebinde, ein Boitisch zu 50 Hektol. und eine 1 1/2" Pumpe sammt Schlauch preiswürdig abgegeben. **Adr. in der Exp.** 59001

Verloren
wurde am 1. d. M. Ketten-Armband, Findexlohn 10 fl. Abzugeben Balthori-utca 20, 2. St., Th. 2. 59003

Kaffeehaus,
eines der ältesten, bestrenommirtes, solides und als sehr gutes Geschäft in Budapest anerkannt, wo man gewissenhaft eine Durchschnittslohnung pro Tag 80 Gulden nachweisen kann, Jahreszins 3000 fl., ist sehr billig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufs-Agentur, Rökk Szilárdgasse 18. 59002

Junger Praktikant
mit schöner Handschrift wird für ein Komptoir gesucht. **Adr. in der Exp.** 19894

Tüchtige Platzagenten
für elektro-technische Artikel werden dauernd und lohnend beschäftigt. Offerte unter Chiffre „M. C. 300“ an die Exp. 19896

Schweinefleisch,
gefelt, fein, 25—30 fr. per Kgr., Sulzfleisch, gepöfelt, 20 fr. per Kgr. bei Joseph Perleß & Co., 9. Bezirk, Sorokfärer-gasse 17, vis-à-vis der Gasfabrik. 19895

Kleineres
Speisereisgeschäft mit Wohnung, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung und Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Dasselbe kann auch eine Dame leiten. **Adr. in der Exp.** 19891

Verkäuferin
wird für eine **Konditorei** gesucht. Adresse in der Exp. 19897

Suche
deutsche Bonne oder ein deutsches Studienmädchen, welche im Nähen und jeder Handarbeit bewandert ist. **Adr. in der Exp.** 58981

Horoviczka
und Siboviz, nur in eraufristen, hochfeinen Qualitäten, 1898er à 70 fr., 1894er à 80 fr. per Liter. Rohversandt täglich per Nachnahme, in Demyons gefüllt, von 3 Litern aufwärts aus der Zeit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des E. Weinreb, Janofalu, Oberungarn. Von 25 Litern aufwärts Spezialoffert. Beträge unter 20 Gulden werden ausnahmslos nachgenommen. Kostproben werden nicht geschickt. 19885

Gelbagent
wird gesucht, der einem rigoroisirenden Mediziner, der genügende Garantie bietet, eine Anleihe von 500—600 fl. verschafft. **Adr. in der Exp.** 58980

Grundverkauf.
In Ofest sind noch 1800 Klaster Grund um den Spottpreis von 17 fl. per Klaster zu verkaufen. Der Grund befindet sich in einer Lage nächst der Brücke, dessen Umgebung mit modernen Häusern ganz verkauft ist. Auskunft wird nur mündlich ertheilt. **Adr. in der Exp.** 58978

Der berühmten
Kartenausschlagerin den besten Dank, die mir Alles so gut errathen hat. Rägergasse 23, Parterre. Thür rechts, vis-à-vis der Rathhause. 58971

Május 1-ig
kifizetett házbérelt elköl-tözés végett azonnal átvethető élénk forgalmu helyen szép teljes berendezéssel 2 szobás lakással, konyhával egy tej- és kávécsarnok 250 frtért. Bővebbet Eötvös-utca 44, III. em. 21. 58957

Mit 2000—3000
Gulden Kautions suchst passende Stellung ein Mann in den mittleren Jahren; ist auch geneigt, die Leitung eines Geschäftes zu übernehmen. **Adr. in der Exp.** 58972

Füszeres,
elsőrendű erő, keres utazói vagy hasonló alkalmazást. Levelek „Füszeres 970“ jolige alatt a kiadóba. 58970

Uj kerékpárok,
valamint kerékpár-javító-műhely berendezése, basznált, de jó állapotban, a kerékpár-osztály felosztása következtében legolcsóbb árban eladotnak. Guttmann L. műszaki czikkekt rakárában, VI., Gyár-utca 17. 58964

Zuterbäcker.
Ladenmädchen wird gesucht. Nur solche, die schon in Konditorei thätig waren, werden berücksichtigt. Anträge unter „Tüchtig 953“ an die Exp. 58953

English.
Junger geborener Engländer, praktischer Meister, gibt Unterricht. Für korrekte Aussprache gerne gebirt. Gest. Anträge unter „Mr. Scott“ an die Exp. 58968

Mit Zinsverlust
ist Abreise halber eine reizende Wohnung, 2 Cassenzimmer, Vor-, Bade, Dienstbotenstube, Küche etc., Hochparterre, Stiegenhausreinigung, sofort zu übergeben. 6. Bez., Szabellagasse Nr. 90, Th. 1. 58960

Junger Mann,
der in einem Handelsbureau Revisionsbureau thätig war und das Fach genau versteht, wird sofort acceptirt. Ausführliche Offerte unter „G. B. 1857“ an die Exp. 58956

Französische
Bonne, die auch deutsch spricht, wird zu kleineren Kindern gesucht. **Adr. in d. Exp.** 58951

Rgl. ungar. Staatsbahnen.
Direktion.
Nr. 198452 C.V.
Abholung des Gepäcks von der Wohnung der Reisenden zum Bahnhofe und Aufgabe desselben durch das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, laut Verständigung der Direktion der Rgl. ungar. Staatsbahnen übernimmt das Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest (Hotel Hungaria) auf mündliche oder telephonische Anmeldung das zu befördernde Reisegepäck schon in der Wohnung der betreffenden Reisenden und besorgt die Expedition und Aufgabe desselben aus allen Bezirken der Hauptstadt gegen Entrichtung nachfolgender Gebühren zu dem gemünzten Zuge auf dem betreffenden Budapester Bahnhofe: Die Gebühr beträgt für jedes Gepäckstück bis zu 25 Karm. 38 fr., für je weitere 10 Karm per Stück 3 fr. Der Gerächtschein, sowie die notwendigen Fahrkarte werden in den genannten Stadtbureau ausgefolgt. Die Direktion.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

— Wahl des Präsidiums. —

Heute hatte das Haus Wahltag: drei namentliche Abstimmungen fanden statt, aber nicht mehr als obstruktionsfähiges Mittel der Opposition, sondern im Gegentheil als Zeichen des Friedens, denn nun hatte die Linke keine Einwendung mehr dagegen, daß die Wahl des Präsidiums stattfände. Dagegen ließ sie es sich nicht nehmen, dem künftigen Präsidenten Desider Perczel ihr Mißfallen durch mehrfache Kundgebungen auszudrücken. Die Wahl des Perczel wurde mit einer Majorität von 169 Stimmen zum Präsidenten gewählt, während Desider Szilágyi, für den die Opposition gestimmt hatte, 74 Stimmen erhielt. Nach dieser Wahl verabschiedete sich der Alterspräsident Joseph Madarás durch eine erhabenlich temperamentvolle längere Rede, in welcher er seine achtundvierziger Prinzipien mit jugendlicher Begeisterung verherrlichte. Das ganze Haus spendete dem sympathischen alten Herrn, welcher nahezu drei Monate lang die Beratungen des Hauses geleitet hatte, warmen Beifall, worauf er unter stürmischen Clans und Applaus die Tribüne verließ, um wieder als einfacher Abgeordneter seinen alten Platz einzunehmen.

Sodann wurde der neue Präsident Perczel, welcher ungarische Gala angelegt hatte, vom Quästor Csávoßy in den Saal geleitet, wo er von der Majorität mit lebhaften Clans, von einigen Schreibern der Opposition aber mit Abzügen begrüßt wurde. Präsident Perczel hielt eine kurze Ansprache, in welcher er strenge Unparteilichkeit auf Grund der Hausordnung versprach und alle Abgeordneten um Unterstützung ersuchte. Die liberale Partei nahm diese Erklärung mit warmen Clans auf.

Präsident Perczel beantragte dann, das Haus möge dem bisherigen Alterspräsidenten Madarás für seine aufopferungsvolle und unparteiische Thätigkeit protokollarisch Dank und Anerkennung votiren. Diesem Antrag schlossen sich Ministerpräsident Széll, Kossuth, Horváth und Graf Madár Zichy mit kurzen Erklärungen an, worauf der Antrag einstimmig und begeistert votirt wurde.

Nachdem noch Béla Tallián und Gabriel Dániel mit großer Majorität zu Vizepräsidenten des Hauses gewählt worden waren, wurde beschlossen, morgen die Jndemnitätsvorlage zu verhandeln, und die Sitzung schloß unter Clansrufen der Rechten auf den neuen Präsidenten.

Alterspräsident Joseph Madarás eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und meldete nach Verlesung des Protokolls der jüngsten Sitzung, daß Ministerpräsident Széll das Mandat des St. Gotthard, Minister Blóß des Bajaer und Minister Hegedüs des ersten Klausenburger Wahlbezirks zurückgelegt haben. — Das Präsidium wurde ermächtigt, die auf die Übernahme einer Neuwahl bezüglichen Verfügungen zu treffen. — Die weitere Meldung von der Einreichung des Mandats des im N. Oeszer Bezirke gewählten Abgeordneten Páör wird von der Opposition mit den lärmenden Arien begleitet: „Ein schönes Mandat! Ein Mandat aus der Aera Bánffy!“ Der Lärm legte sich erst, nachdem der Alterspräsident die Linke ermahnt hatte, ihm ihre Unterstützung auch am letzten Tage seiner Thätigkeit nicht zu entziehen.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die

Wahl des Präsidenten.

Der Wahlakt begann schon, als Franz Volgár unter großer Unruhe des Hauses konstatirt, daß sich gedruckte Stimmzettel mit dem Namen Desider Perczel's auf dem Tische des Hauses befänden, und sodann den Alterspräsidenten aufforderte, er möge veranlassen, daß die Abgeordneten die Wahlurne nicht umstehen.

Alterspräsident Madarás hat letzterem Wunsche Genüge und bemerkt betreffs der gedruckten Stimmzettel, er müsse die Praxis des Hauses, welche solche Zettel immer zuließ, respektiren. Nach Vornahme der Abstimmung verkündete er sodann das Resultat derselben in folgendem: Von 449 verifizirten Abgeordneten (Präsident stimmte nicht), waren 129 Abgeordnete abwesend, 319 Abgeordnete haben ihre Stimmen abgegeben. 244 Stimmen entfielen auf Desider Perczel (Stürmischer, langanhaltender Applaus rechts), 74 Stimmen auf Desider Szilágyi (Stürmische Clans links), 1 Stimme auf August Pulský. (Heiterkeit links.) Desider Perczel ist demnach mit einer Mehrheit von 169 Stimmen zum Präsidenten gewählt. (Langanhaltende begeisterte Clansrufe und Applaus rechts. Abzugrufe auf Pulský.)

Abchied des Alterspräsidenten.

Alterspräsident Madarás will, bevor er in die Reihe seiner Abgeordnetkollegen zurücktreten würde,

die Aufmerksamkeit des Hauses für einige Minuten in Anspruch nehmen. Als ich — sagte er — das Präsidium übernommen habe, wußte Jedermann, daß ich ein Anhänger der historischen Unabhängigkeit sei. (Lebhafte Clansrufe.) Ich wußte aber, daß ich, sobald ich mein Amt angetreten habe, meine Ueberzeugung und meine Gefühle unterdrücken mußte, und ich wollte Zeugnis davon ablegen, daß ich mich nur von der Achtung der Gesetze und der Hausordnung leiten lasse. (Allgemeine, stürmische Clansrufe.) Jeder Sterbliche kann irren und fehlen und auch ich möchte geirrt und gelehrt haben, ohne es zu wollen. Als ich diesen Stuhl eingenommen hatte, habe ich die schwierigen Verhältnisse vorausgesehen, welche über unser Vaterland hereingebrochen sind, ich habe aber mit festem Vertrauen in die Kraft der Nation immer die Zuversicht gehegt, daß es wieder hell werden wird. Wie ich lebe, ist es nun heilig geworden. (Lebhafter Beifall.) Unsere Vorfahren und unsere alten Fürsten haben uns ein schönes Beispiel gegeben, wie man die Gesetze des Vaterlandes achten muß. Man braucht bloß das 1790'iger Gesetzbuch zu öffnen und man findet dort den größten Schatz des Landes martikulirt: die Unabhängigkeit Ungarns und seiner Nebenländer. Ungarn und seine Nebenländer sind frei, unabhängig, sind nach ihrer eigenen Verfassung zu regieren, nicht aber, wie es früher der Fall war, als bloße Provinzen. (Lebhafte Clansrufe auf der äußersten Linken.) Die Nation, die ihre Gesetze nicht achtet, kann jeden Augenblick zugrunde gehen, aber keine Macht kann jene Nation vernichten, welche die Gesetze achtet. (Lebhafte Clansrufe.) Wettstreiten wir Alle darin, die Freiheit der Nation zu steigern und den Ruhm des Landes zu erhöhen. Seid Alle bessere und treuere Bethätiger der Freiheit der Nation und der Rechtsgleichheit, als ich es bin. Gott segne Euch! (Langanhaltende, allgemeine stürmische Clansrufe und Applaus.)

Eintrittsrede des Präsidenten Perczel.

Unter Vorantritt des Quästors Béla Csávoßy betritt nun der neuwählte Präsident Desider Perczel in schwarzer ungarischer Gala den Saal und begibt sich unter stürmischen Clansrufen, in welche sich einige Abzugrufe der äußersten Linken mengten, auf die Präsidententribüne. Hier angelangt, richtet er stehend folgende Ansprache an das Haus:

Geehrtes Haus! Indem ich dank dem Willen des Hauses diesen Platz, von welchem aus ich während zweier Sessionen des vorigen Reichstages häufig die Ehre hatte, die Beratungen des geehrten Hauses zu leiten, als gewählter Präsident des Hauses einnehme, muß ich zunächst meinem herzlichsten Danke tief empfundenen Ausdruck geben für das in mich gesetzte und nicht hoch genug zu schätzende Vertrauen. Je mehr ich von der Wichtigkeit dieser Stellung durchdrungen bin, je mehr ich das Gewicht der damit verbundenen Aufgaben und die Größe der damit verbundenen Pflichten kenne und je mehr ich andererseits von der Schwäche meiner eigenen Fähigkeiten (So ist's! auf der äußersten Linken) und von dem Bewußtsein der Unzulänglichkeit meiner Kraft durchdrungen bin (Franz Sina: Auch das ist wahr!), zu umso größerem Danke verpflichtet mich dieses außerordentlich ehrende Vertrauen des Hauses. Das geehrte Haus wolle dafür meinen aufrichtigen Dank empfangen und zugleich die erste und bestimmte Versicherung, daß es in meiner Präsidententhatigkeit stets mein höchstes Bestreben sein wird, dieses antizipirte Vertrauen des Hauses nachträglich in Zukunft thatächlich zu verdienen und mich dessen würdig zu machen. (Clansrufe rechts.) Mein Leitstern werden stets das Gesetz und die Hausordnung sein (Zustimmung und Clansrufe); das Haus möge überzeugt sein, daß ich auf diesem Plage keinen anderen Eingebungen folgen werde, als jenen der Vaterlandsliebe, der Verfassungsmäßigkeit, der Königstreue und meines eigenen Gewissens. (Clansrufe rechts.) Das Haus wolle überzeugt sein, daß mich in meinem Vorgehen stets strenge Unparteilichkeit und Objektivität leiten werden. (Clansrufe rechts.) Ich werde mit aller Kraft bestrebt sein, daß die verfassungsmäßigen Rechte dieses Hauses gewahrt, die Berathungsordnung, die Würde und das Ansehen dieser hohen Versammlung werden. (Lebhafte Zustimmung und Clansrufe rechts.) Allein wie gewissenhaft und hingebungsvoll ich auch bemüht sei, dieses Ziel zu erreichen, wird und kann mein Bestreben doch nur dann Erfolg haben, wenn die Gesamtheit dieses Hauses die Gnade haben wird, mir hiebei ihre hochgeschätzte Unterstützung angedeihen zu lassen. Darum bitte ich mit vollem Vertrauen und mit voller Achtung alle meine Abgeordnetkollegen auf allen Seiten dieses Hauses, mich in meiner Thätigkeit als Präsident gütig zu unterstützen und mir beizustehen. Und nun könnten wir zu unsrer auf der Tagesordnung stehenden Agenden übergehen, wenn ich nicht vorher noch eine angenehme Pflicht zu erfüllen hätte. Ich bin überzeugt, der Zustimmung des ganzen Hauses zu begangen, indem ich dem Alterspräsidenten des Hauses, welcher soeben diesen Sitz verlassen hat (Clansrufe), welcher als Nestor dieses Hauses trotz seines hohen Alters mit jugendlichem Eifer und Begeisterung und mit zäher Ausdauer ein Beispiel der Pflichterfüllung gab, indem er mit seiner aus den Erfahrungen der Vergangenheit geschöpften Kundigkeit und Gewandtheit Monate hindurch die Beratungen dieses Hauses leitete, im Namen des Hauses, im Namen aller derer, die dank aussprechen. (Langanhaltende, lebhaft Clansrufe.) Zugleich bitte ich das geehrte Haus, zu beschließen, daß dieser Dank und diese Anerkennung des Hauses im Protokoll der heutigen Sitzung verewigt werden. (Allgemeine lebhaft Zustimmung.)

Der Dank des Hauses.

Ministerpräsident Széll: Geehrtes Abgeordnetenhans! Das geehrte Haus wird mir vielleicht gestatten, in dieser Minute, nach dem, was der geehrte Präsident des Hauses gesagt hat, auch eine Erklärung abzugeben. Unser geehrter Abgeordnetkollege, Alterspräsident Joseph Madarás, hat lange Zeit hindurch das Amt eines Alterspräsidenten bekleidet und die Angelegenheiten und Sitzungen geleitet. (Clansrufe.) Es ist ein seltenes Glück, sich bei der göttlichen Fürsorge dessen verdient zu machen,

daß sie Jemanden mit der staunenswerthen seelischen und körperlichen Kraft segne wie ihn; er aber hat sich noch mehr erworben. Er hat sich in der Erfüllung seiner Aufgabe unserer Anerkennung und unseres aufrichtigen Dankes verdient gemacht. (Lebhafte Clansrufe.) Sein großer Eifer, seine Entschiedenheit, Pünktlichkeit, seine begeisterten und jugendlich feurigen Gefühle und die Unparteilichkeit (So ist's! So ist's!), welche er an jener Stelle befundet hat, haben sich in so imponirender Weise geäußert, daß ich ihm nur meinen vollsten Dank und meine Anerkennung aussprechen kann. (Allgemeine Zustimmung.) Es schien, als ob sich seine Individualität dort oben im Präsidentensitze von Tag zu Tag in wunderbarer Weise verjüngt hätte, und als hätte er die jugendliche Kraft, welche wir in ihm staunend gesehen haben, hieher übertragen und auch uns an ihr theilhaftig. Ich habe es von dieser Stelle für meine Pflicht gehalten, in wärmstem Tone der Anerkennung seiner Thätigkeit als Alterspräsident zu gedenken und ihm meinerseits Dank und Anerkennung zu votiren. (Lebhafte Beifall und Clansrufe.)

Franz Kossuth: Das Haus hat keine Partei, welche ihrem Dank für Madarás so warm Ausdruck verleihen könnte, als die Unabhängigkeitspartei. Madarás, der begeisterte Parteimann, war auf dem Präsidentensitze unparteiisch und trat erst dann vom Präsidium zurück, als im Lande Gesetz, Recht und Verfassung geübt haben. (Lebhafte Applaus auf der äußersten Linken.)

Ferdinand Horváth schließt sich im Namen der Nationalpartei mit den aufrichtigsten und wärmsten Gefühlen jener Anerkennung und jenem Dank an, welche von den Vorrednern für Joseph Madarás zum Ausdruck gebracht wurden, und wünscht, daß die Verjüngung Madarás noch lange Zeit seine bisherige Kraft auf seiner öffentlichen Laufbahn bewahren möge. (Allgemeine Zustimmung.)

Graf Madár Zichy schließt im Namen der Volkspartei die Reihe der Danktragungen ab, indem er konstatirt, daß Madarás ein treuer Hüter der Würde des Hauses war.

Der Vorschlag des Präsidenten wurde hierauf angenommen.

Wahl der Vizepräsidenten.

Folgte die Wahl der zwei Vizepräsidenten. Von 449 verifizirten Abgeordneten (Präsident stimmte nicht) haben 282 ihre Stimmen abgegeben. Davon erhielten Béla Tallián 220 Stimmen (Clansrufe rechts), Gabriel Dániel 222 Stimmen (Clansrufe rechts), Arpad Szentiványi 67 Stimmen und Géza Kubinyi 8 Stimmen. Demnach sind Béla Tallián und Gabriel Dániel zu Vizepräsidenten gewählt.

Präsident Perczel schlägt vor, daß das Haus seine nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr halten und in dieser die Indemnitätsvorlage in Verhandlung ziehen möge. (Zustimmung.) — Das Haus beschließt in diesem Sinne.

Schluß der Sitzung um drei Viertel 1 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Nach der Sitzung sprachen die Vizepräsidenten und Schriftführer bei Herrn v. Perczel vor, um ihn zu begrüßen. Die Ansprache hielt Herr v. Tallián. Auch die Beamten des Hauses machten unter Führung des Präsidialraths Andor ihre Aufwartung beim neuen Präsidenten.

Empfänge beim Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Koloman Széll, bei welchem gestern der rumänische Metropolit Mettánu und der serbische Patriarch Brankovics ihre Aufwartungen machten, empfing heute eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Abordnung der kroatischen Abgeordneten, die ihn ihres Vertrauens versicherten. Im Laufe des heutigen Tages übernahm Széll auch die Agenden des Ministerpräsidentiums und wurde nach der Aufwartung des Beamtenkörpers desselben auch durch eine Abordnung des hauptstädtischen Rathes begrüßt. — Ueber die Empfänge berichten wir in Nachfolgendem:

Ueberrahme des Ministerpräsidentiums.

Heute Nachmittags um 5 Uhr empfing Ministerpräsident Koloman v. Széll den Beamtenkörper des Ministerpräsidentiums. Der in den Saal tretende Ministerpräsident wurde vom Beamtenkörper mit herzlichsten Clansrufen empfangen. Staatssekretär Geheimrath Joseph Tarkovitch begrüßte den Ministerpräsidenten mit folgenden Worten:

Erzellenz! Das Personal des Ministerpräsidentiums erschien vor Erzellenz mit dem Wunsche, seinen neuen Amtschef ehrerbietig zu begrüßen. Erzellenz sind kein neuer Mann in der Verwaltung. Schon seit langer Zeit, schon aus der Zeit, da Sie Finanzminister waren, kennen Sie die Verhältnisse der Ministerien, kennen Sie die Dienstbeziehungen. Deshalb sehen wir mit vollem Vertrauen schon von allem Anbeginn unsere Beamteninteressen in den Händen Erzellenz. Und es wäre vielleicht überflüssig, unsererseits Erzellenz dessen zu versichern, daß wir mit ganzem Fleiße bestrebt sein werden, die Anordnungen Erzellenz zu erfüllen. Sowohl, wir werden dieselben erfüllen, nicht bloß aus amtlichem Pflichtbewußtsein, sondern auch mit unserem besten Können und mit unseren besten Kräften. Wir empfehlen uns dem gnädigen Wohlwollen Erzellenz.

Ministerpräsident Koloman Széll erwiderte: Erzellenz, Herr Staatssekretär, meine geehrten Freunde! Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Erscheinen und die Zuversicht, die Sie hiedurch mir gegen-

über bekunden. Nehmen Sie mich mit jenem Vertrauen auf, mit welchem ich zu Ihnen komme. Erzelien haben richtig bemerkt, daß mir jeder Theil und jede Beziehung des Staatsdienstes bekannt sind: habe ich mich doch auf meiner nahezu 32jährigen politischen Laufbahn recht häufig mit den Fragen des Staatsdienstes befaßt, zumal seitdem ich Minister wurde, und zwar wie Sie wissen, an der Spitze des Administrationsressorts, dessen Umgestaltung damals einen großen Bestandtheil meines Programms und meiner Thätigkeit ausmachte. Auch an der Spitze jenes großen Verwaltungszweiges leitete mich das Prinzip, daß die Beziehungen zwischen dem Amtschef und den untergeordneten Beamten nicht bloß auf Grund jenes Gesetzes, zur Verfassung und zum König ablegen, sondern auch auf Grund jener Gesetze, auf Grund jener höheren Auffassung, welche uns Alle durchdringen muß, innige, unmittelbare und hingebungsvolle sein müssen.

In allen Wirkungskreisen, in welchen ich mich bewegte, habe ich in dem Beamten nicht nur den in seinem eigenen Wirkungskreise seine Pflicht treu erfüllenden Funktionär, sondern auch den Menschen gesehen, dessen Anhänglichkeit mir stets werthvoll war, da dies den Werth seiner Thätigkeit hebt und veredelt, und andererseits gewährt dies dem Chef die Bürgschaft dessen, daß er in dem Beamten nicht bloß ein einfaches Werkzeug, sondern auch ein denkendes, mit dem Gange des Amtsborganismus verwachsenes Wesen zu erblicken hat.

Da ich unser Verhältnis so auffasse, bitte ich Sie, sich an mich stets in amtlichen und außeramtlichen Angelegenheiten mit vollem Vertrauen zu wenden: stets werden Sie mich so finden, wie ich mich heute Ihnen gezeigt. Selbstverständlich muß ich voraussetzen und erwarten — und ich weiß auch, daß dies der Fall sein wird —, daß Sie in Ihrer Thätigkeit nach allen Richtungen jene Pünktlichkeit und jene Hingebung entfalten werden, ebenso wie auch ich daselbe zu thun beabsichtige sein werde.

Hierauf stellte Staatssekretär **Darłovič** die Sektionsleiter, diese aber die ihnen unterstehenden Beamten vor. Nachdem der Ministerpräsident eine Zeit lang im Kreise seiner Beamten verweilt und sämtliche mit Ansprachen beehrt hatte, zog sich der Ministerpräsident, bei welchem sich bereits zahlreiche Besucher angemeldet hatten, in sein Arbeitszimmer zurück, wo derselbe die Mitglieder des von **Baron Podmaniczky** geführten Baurathes empfing.

Auf die Begrüßungsansprache des **Baron Friedrich Podmaniczky** erwiderte Ministerpräsident **Koloman Széll**, daß er der Institution des Baurathes umso mehr Sympathie entgegenbringe, als er ja als Referent der Gesetzesvorlage betreffend den Baurath schon bei dem Entstehen dieser Institution mitgewirkt hatte.

Die Kroaten bei Széll.

Ministerpräsident **Koloman Széll** empfing heute Mittags die in der Hauptstadt anwesenden Abgeordneten aus **Kroatien** und **Slavonien**, etwa dreißig an der Zahl, im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses.

Klubpräsident **Abgeordneter Emerich Josipovič**, unter dessen Führung die kroatischen Abgeordneten erschienen, betonte in seiner in ungarischer Sprache gehaltenen Anrede, es sei ihm die Ehre zutheil geworden, im Namen der Abgeordneten aus **Kroatien** und **Slavonien** — welche insgesamt der auf dem 1868er Ausgleich stehenden Nationalpartei angehören — den Ministerpräsidenten zu begrüßen, welcher seinerzeit an der Schaffung des Ausgleichsgesetzes so regen Antheil genommen. Das Gesetz, welchem **Franz Deák** den Geist verliehen, ist von der Nationalpartei immer hochgehalten und befolgt worden. Leider haben sich von Zeit zu Zeit in der praktischen Ausübung Mißverständnisse eingestellt, welche allerdings nach Möglichkeit ausgeglichen wurden. Die anwesenden Reichstagsabgeordneten wenden sich mit Vertrauen an den Ministerpräsidenten, welcher gewiß in der Lage sei, solchen Mißverständnissen vorzubeugen und Verletzungen des Gesetzes bei jeder Gelegenheit zu beheben. (Ziviorufe.)

Ministerpräsident **Koloman Széll** erwiderte, in ungarischer Sprache, daß er mit besonderem Vergnügen die Begrüßung der Reichstagsabgeordneten aus **Kroatien-Slavonien** entgegennehme. Redner verweist auf seinen in der gestrigen Programmrede eingenommenen Standpunkt, welcher gewiß die Billigung der Anwesenden gefunden (Lebhafte Zustimmung) und welcher vor Allem in der strengen Einhaltung des Gesetzes bestehe, jenes Gesetzes vom Jahre 1868, welches die Beziehungen zu **Kroatien-Slavonien** dauernd regelt. Redner habe an der **Regnikolar-Deputation** von 1873 als Referent und in den späteren Deputationen als Präsident theilgenommen. Er siehe übrigens nicht nur auf dem Standpunkte des Gesetzes, er stehe den Wünschen und Interessen **Kroatien-Slavoniens** mit dem Gefühl der lebhaften Sympathie (**Ziviorufe**) gegenüber. Er verrathe wohl kein Geheimniß, wenn er sage, daß er es seinerzeit gewesen, welcher in einem Augenblicke, da die Verhandlungen der **Regnikolar-Deputation** an einem überaus kritischen Punkte angelangt waren, den Vorschlag der 45 Prozent zur Bedeckung der autonomen Bedürfnisse **Kroatien** und **Slavoniens** machte. (**Ziviorufe**.) Er sei auch stets von der Ansicht geleitet gewesen, daß die Schwesterländer bei der Bedeckung ihres autonomen Erfordernisses keine Verzichtung, keine Einschränkung erfahren sollen. (Lebhafte Ziviorufe.) Redner kenne nach seinem gestrigen Programm nur einen gemeinsamen einheitlichen ungarischen Staat, den Standpunkt des Gesetzes und das sympathische Verhalten gegenüber den Schwesterländern, welche ohne Ungarn nicht bestehen können, wie auch Ungarn ohne **Kroatien-Slavonien** nicht sein kann. (Lebhafte Ziviorufe.)

Nachdem der Ministerpräsident jedem einzelnen Abgeordneten die Hand gereicht, verließ er das Ministerzimmer unter **Ujén-** und **Ziviorufen** der Anwesenden.

Nun folgte die Begrüßung des Ministers für **Kroatien** und **Slavonien** **Erwin Cségh** durch den Landtags-Vizepräsidenten **Heinrich Francisci**, welcher den Minister im Namen der Abgeordneten aus **Kroatien** und **Slavonien** willkommen hieß und der besonderen Befriedigung derselben Ausdruck gab, daß an die Stelle des ausgezeichneten Vorgängers ein Mann gestellt wurde, welcher vermöge seiner staatsmännischen Erfahrung, seines herzagewinnenden Wesens und des Abels seiner Gesinnung die allgemeinen Sympathien des ganzen Landes besitze. (Stürmische Ziviorufe.)

Minister **Erwin Cségh** dankte wärmstens für die Ehre der Begrüßung und versicherte, daß er sich gewiß die Tugenden und Verdienste seines Vorgängers, der zu früh von seinem Posten geschieden, zum Beispiel nehmen wolle. Auf diesem Wege werde er jederzeit in strengster Pflichterfüllung seine Kräfte dem Wohle und der fortschrittlichen Entwicklung des Vaterlandes widmen, welches mit unzertrennbaren Banden an das größere gemeinsame Vaterland gebunden sei. (Lebhafte Ziviorufe.)

Nachdem der Minister jedem der Anwesenden die Hand gedrückt, lud er dieselben für morgen zum Diner im „Hotel Königin von England“, wo Minister **Cséh** bekanntlich wohnt.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 2. März. Der Municipalausschuß erledigte in seiner heutigen Generalversammlung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters **Márkus** die restlichen Gegenstände der Tagesordnung. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf — das Resultat der Wahl der Mitglieder für die **Anlehenskommission**. Nachdem Mittags eine vertrauliche Besprechung der leitenden Männer der einzelnen Bezirke stattgefunden, gingen aus der Urne mit riesiger Majorität die Mitglieder des früheren **Anlehens-Exekutivkomitês** hervor.

Die Vorlage in Angelegenheit des Baues der zur **Mathiaskirche** führenden **Hauptstraße**, sowie der Umgestaltung der **Fischerbastei** wird ohne Bemerkung angenommen. Die 197,686 fl. betragenden Kosten werden auf die Jahre 1900 und 1901 repartirt.

Die von der **Strassenbahngesellschaft** unterbreiteten modifizirten Statuten werden genehmigend zur Kenntniß genommen. Lediglich betreffs einer eventuellen weiteren Kapitalserhöhung hält die Generalversammlung ihre frühere Bestimmung aufrecht.

Verschiedene **Nachtragkredite** werden gewährt. Die Begabung von **Wasserleitungsröhren** in mehreren Gassen wird genehmigt.

Einem Refusé des „**Sacré Coeur**“-Klosters (gänzlicher Nachlaß der (ermäßigten) Wasserleitungsgebühren und Entfernung der Wasserrohren) wird, nachdem **Abtsparrer Kirner**, Professor **Deßler Nagy** und **Bürgermeister Salmos** zum Gegenstande gesprochen, keine Folge gegeben.

Das Ansuchen der „**Franklin**“-Gesellschaft betreffs Miete der Kellerlokalitäten der **Elementarschule** in der **Graf Karolyigasse** wird bewilligt.

Dem „**Landes-Bürgerschulverein**“ wird auf drei Jahre eine **Subvention** von 200 fl. jährlich gewährt.

Im IV., VII. und X. Bezirk wird der **Beginn der Unterrichtszeit** in den Elementarschulen wieder von 9 Uhr auf 8 Uhr verlegt.

In die **Steuer-Reklamationskommission** werden als ordentliche Mitglieder **Friedrich Gluck** und **Karl Béri**, als Ersatzmitglieder **Karl Hegedüs** und **Joseph Körömi** und in die **Steuerbemessungskommission** als Vertrauensmänner die von uns bereits benannten Mitglieder entsendet.

In die **Anlehenskommission** wurden mittelst Stimmzettel in geheimer Abstimmung gewählt: **Julius Steiger**, **Adolf Ferryvessy**, **Dr. Franz Helgi**, **Berthold Weiß**.

Nach Erledigung einiger unwesentlicher Personalangelegenheiten schloß sodann die Generalversammlung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. März.

* **Steuerabstättung.** Der Finanzminister hat die Stadtbehörde für den Fall, als nach dem Aufhören des ex lex-Zustandes die Indemnität mit rückwirkender Kraft vollirt werden sollte, angewiesen, nach den verspätet bezahlten Steuern vom 16. Februar ab (und nicht, wie die Abendblätter melden, vom 1. Januar) **Verzugszinsen** zu berechnen. Der Magistrat beschloß, in einer an den Finanzminister zu richtenden Repräsentation vorzustellen, daß die getroffene Verfügung einer gesetzlichen Unterlage ermangle und daher undurchführbar sei. Nur in dem Falle könnte ihr entsprochen werden, wenn sie in dem **Indemnitätsgesetz** selbst ausdrücklich enthalten wäre. Der Magistrat proponirt, es möge nach dem Aufhören des ex lex-Zustandes für die Steuerabstättung ein 8-tägiger Termin anberaumt werden, nach dessen Ablauf erst Verzugszinsen berechnet werden würden. In keinem Falle könnten die Verzugszinsen vom 16. Februar angefangen berechnet werden, weil das Gesetz zur Abstättung einen sechswochenlichen Termin gewährt, so daß erst nach Ablauf dieses Termins die Einhebung von Verzugszinsen gestattet erscheint.

* **Das hauptstädtische Anlehen.** Die österreichisch-ungarische Bank versendet folgendes Com-muniqué:

„Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Mittheilung über eine Zusage der österreichisch-ungarischen Bank wegen Ertheilung eines **Comborb-Anlehens** an die Municipalverwaltung der Haupt- und Residenzstadt **Budapest** ist insofern nicht zu treffen, als diese Angelegenheit vor dem kompetenten höheren Forum der Bankverwaltung bisher auch schon wegen Mangels jeden Substrates noch keinen Gegenstand der Erörterung bildete.“

Das Letztere ist selbstverständlich. **Bürgermeister Halmos** sagte, wie wir dies bereits mittheilten, in der Sitzung der Finanzkommission, er habe vom Leiter der **Budapester Anstalt der österreichisch-ungarischen Bank** die Zusicherung erhalten, daß einem **Lombardgeschäft** keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen. Der **Bürgermeister** fügte hinzu, solche Geschäfte werden wohl in der Regel nur auf die Dauer von drei Monaten abgeschlossen, doch unterliege eine Prolongation keinem Anstande.

* **Uebertragung des Genzi-Denkmal-Korpskommandant Prinz **Bobkovich**** richtete in Angelegenheit der Uebertragung des **Genzi-Denkmal** an den Magistrat der Hauptstadt eine Zuschrift. Nachdem **Se. Majestät der König** die Uebertragung dieses Monuments nach dem Garten der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule angeordnet hat, werde an den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt das Ersuchen gerichtet, für die technische Durchführung der getroffenen Anordnung, sowie der baulichen Maßnahmen zur Wiederaufstellung des Denkmal im Garten der Infanterie-Kadettenschule im **Leopoldisdelfe** die lokalbehördliche Bewilligung zu ertheilen. Die Durchführung aller Arbeiten werde unter der unmittelbaren Leitung der k. u. k. Militär-Bauabtheilung durch den mit der Ausführung betrauten k. u. k. Militär-Oberingenieur **Karl Brandtner** erfolgen.

* **Eisenbahnverkehr mittelst Akkumulatorenbetrieb.** Noch im Jahre 1896 richtete die **Eisenbahnverkehrs-A.-G.** an den Magistrat die Bitte, es möge ihr gestattet werden, von dem Endpunkte der **Bizinalbahnen zur Centralmarkthalle** in Waggons mit **Akkumulatorenbetrieb** Lebensmittel zuzuführen und diese sodann von hier aus in derselben Weise auf den bestehenden Geleisen (im Reagewege) in die Detailmarkthallen zu transportiren. Hauptzweck des Unternehmens wäre die Erleichterung der **Approvisionnement** der Hauptstadt. Der Magistrat erachtet die Idee als eine glückliche, möchte dieselbe jedoch in anderer Weise, unter Verwendung der vorhandenen Mittel, durchgeführt wissen, und forderte demnach sowohl die **Strassenbahn-** als die **Stadtbahn-Gesellschaft** auf, die Frage zu studiren und konkrete Vorschläge zu erstatten.

* **Regelung des Georgplatzes.** Unter demselben Datum, welches das kön. Entlassungsschreiben trägt — 26. Februar — verhandelt der „verfloßene“ Minister des Innern, **Desider Peczeli**, in einem kurzen Reskript die Hauptstadt, daß er die in der zweiten Repräsentation des **Municipalausschusses** zum Ausdruck gebrachte Bitte, unter Abänderung seines früheren Beschlusses zur Regulirung des **Georgplatzes** im Sinne der Wünsche der Hauptstadt seine Zustimmung zu ertheilen, „auch diesmal nicht erfüllen“ könne.

* **Der hauptstädtische Magistrat** hat in seiner heutigen Sitzung den Bau von 24 großen und ebenfalls vielen kleinen **Grüften** im **Wolfsbühler Friedhofe** beschlossen. Eine große Gruft kostet 1200 fl., eine kleine 600 fl. — Die **Verlängerung** der **Dachengasse** bis zur **Donau** wird abgelehnt. — Die Regulirung der Umgegend des **Döbrenteparkes** stimmt der Magistrat nur für den Fall zu, wenn der **Baurath** geneigt ist, die Hälfte der Kosten, 100,000 fl., zu tragen. — Die **Plasterung** des **Margarethenquais** wurde angeordnet.

* **Ärztliche Ernennung.** Oberbürgermeister **Márkus** hat den **Dr. Jeksa Stojakovič** zum Sekundärarzt und den **Dr. Alexander Hackel** zum Assistenzarzt im **Kochspital** ernannt.

* **Feuchte Wohnungen.** Die II. Bezirksvorsteherin macht den Magistrat auf die sanitätswidrige Zunahme feuchter Wohnungen im II. Bezirk, **Wasserstadt**, aufmerksam und bittet, diese Zustände geologisch untersuchen zu lassen und Abhilfe zu schaffen. Das Ingenieuramt wurde angewiesen, sich in dieser Angelegenheit ehestens zu äußern.

* **Kanalisation.** Der **Sammelmanal** entlang des **Zollamts**, **Museum-** und **Karlsrings** bis zum **Deákplaz** ist bereits circa achtzig Jahre alt und den Verhältnissen nicht mehr entsprechend. Das Ingenieuramt wurde daher angewiesen, bezüglich des Baues eines entsprechenden **Sammelmanals** auf der erwähnten Strecke **Pläne** und **Kostenanschläge** vorzulegen.

* **Die **Vizegradergasse**** im V. Bezirk soll zwischen der **Wahrman-** und **Zpolygasse** über den **Wörnergraben** Fabrikgrund eröffnet werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Zuge.

* **Neue Gassen.** Am **Lágymányos** wurden zwei namenlose Gassen **Bercsényi-** und **Lágymányosgasse** vom **Baurathe** benannt.

* **Genehmigungen.** Der Minister des Innern genehmigte die Beschlüsse der Hauptstadt betreffs der **Verlängerung** des **Pachtes** der **Elementarschule** in der **Razinogasse**.

Gerichtshalle.

Der Schwiegerjohn Don Carlos.

Budapest, 2. März. Das Strafgericht hatte heute einen interessanten Fall. Es meldete sich nämlich in Begleitung zweier hervorragender Anwälte der Schwiegerjohn des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, Prinz Friedrich v. Schönburg-Waldenburg, welcher bekanntlich mit dem Erzherzog Leopold Saluator verschwägert ist, herzog heim Civil- und Kriminalgericht an um in einem Prozesse Zeugenschaft abzugeben. Die Angehörigen des interessanten Prozesses sind die folgenden: Prinz Friedrich v. Schönburg-Waldenburg, der Sprosse einer mediatisirten fürstlichen Familie, entzweite sich vor einigen Jahren mit seinen Familienangehörigen. Mit den Traditionen seiner Familie brechend, trat er vom Protestantismus zum katholischen Glauben über. Dieser Schritt des damals 20jährigen Prinzen hatte für ihn insofern nachtheilige Folgen, als die Familie mit ihm brach und ihm die Spanane entzog. Hiedurch gerieth der Prinz, der damals in Kärnten weilte, in eine ziemlich unangenehme Situation und acceptirte mit Freunden den Anbot eines dort befindlichen Budapest Geldagenten Namens Adolf Freund, der ihm ein großes Darlehen zur Verfügung stellte. Das Geschäft wurde abgeschlossen, jedoch mit der Bedingung, daß der Prinz verpflichtet ist, den Sohn des Geldagenten — er heißt Ludwig Freund —, der damals Rabbinatskandidat war, mit 6000 Gulden Jahresgehalt als Gütterdirektor zu engagieren. Diese Bedingung wurde acceptirt, obgleich der Prinz damals gar keine Besingung hatte. Auf Veranlassung des Geldagenten kaufte der Prinz ein kleines Gut, welches bis dahin einem Verwandten Freund's gehört hatte, und dessen Kaufpreis dem Prinzen von dem Geldagenten vorgestreckt ward.

Wald darauf unternahm der Prinz mit seinem neuen Gütterdirektor eine Reise durch Europa. Während der Reise gelangten sie nach Italien, wo der Prinz die Bekanntschaft der Prinzessin Mir, der jüngsten Tochter Don Carlos', machte, mit welcher er sich auch vermaählte. Diese vornehme Ehe veranlaßte die Familie des Prinzen, den Groll gegen ihren Familienangehörigen entgegenzusetzen. Es fand eine Vernehmung statt und man beantragte die Vermögensverhältnisse des Prinzen zu regulieren. Nun war es mit der Herrlichkeit des Gütterdirektors aus. Als er seiner Stelle entbunden war, begab sich Ludwig Freund zum Prinzen und erneuerte ihn unter Verweisung seines Kontrattes daran, daß ihm im Falle der Auflösung des Kontrattes 40,000 fl. Schadenersatz zugesichert seien. Da der Prinz von der Bezahlung dieser Summe nichts wissen wollte, klagte ihn der depossedirte Gütterdirektor beim Budapest Gerichtshof ein. Freund verlangte außer den 40,000 fl. noch unter anderem Rechtsmittel in der Summe 100,000 fl. Der Anwalt des Prinzen, Advokat Dr. Julius Gyurkovits, machte in seiner Gegenschritt geltend, Freund habe 15,000 Gulden „vermanipulirt“ und sei zur Klage nicht berechtigt. Gleichzeitig erhobte Dr. Gyurkovits gegen Freund eine Kriminalanzeige wegen Veruntreuung und Wucher. So kam es, daß der Prinz in dem Civilprozeß zur Rolle des Gefлагten, in dem Strafprozeß zur Rolle des Klägers gelangte. In diesen Prozessen werden noch einige hervorragende Persönlichkeiten einvernommen werden. So der Vater des Prinzen, ferner Graf Melga, der Oberkammerer Don Carlos', Landeshauptmann Mac Levin O'Reilly, der Klagenfurter Oberstaatsanwalt Eizensoff. Auch Don Carlos wurde als Zeuge angemeldet, und er hat auch erklärt, daß er zur Zeugenaußsage bereit sei. Man dürfte ihn im Wege der Gerichtsbehörde zu Beweig einvernehmen.

In dem Strafprozeß führt Gerichtsrath Bela Trill die Untersuchung. Der Prinz hat, seinen Aufenthalt in Italien unterbrechend, eine Reise nach Wien gemacht, dort in dieser Angelegenheit mit der Familie des Großherzogs von Toscana konferirt und ist gestern in Budapest eingetroffen, um sich dem Untersuchungsrichter behufs Einvernehmung zur Verfügung zu stellen. In seiner Begleitung befanden sich der Generalvollmachtigte der fürstlichen Familie Schönburg-Waldenburg, der Wiener Reichsrathsabgeordnete Dr. Noberl Watta und sein Budapest Advokat. Der Prinz machte über seine Verbindung mit dem Geldagenten Freund ausführliche Mittheilungen und erzählte auch die Details des unter sonderbaren Umständen erfolgten Verkaufs seines Kastells in Italien, welcher gleichfalls zu einem Strafprozeß Anlaß gegeben hat. Der Untersuchungsrichter wird demnächst auch den Sachverhalt vernehmen und ihm die Angaben des Prinzen vorhalten.

Budapest, 2. März. (Der Herrgott von Dabas.) Im Nachblatt der Feldarbeiter erschien unter dieser Aufschrift ein Artikel, in welchem der Dabaser Arbeiterkreuzer wegen seiner den Sozialisten gegenüber feindseligen Handlung scharf angegriffen war. Der Autor dieses Artikels Stephan Szalai belanote die Anklagebehörde ob des ehrenrührigen Inhaltes desselben wegen öffentlicher Verleumdung und daß hiesige Strafgericht hat im Sommer 1898 Szalai auf Grund des schuldigverurtheilten Verdicts der Gerichte zu zwei Monaten Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe verurtheilt. Bald darauf druckte das unter der Redaktion des bekannten Sozialisten Alexander Csizmadia erscheinende Sozialistenorgan „Vilguszabadság“ (Weltfreiheit) den „Herrgott von Dabas“ betitelten Aufsatz neuerdings ab, worauf die Staatsanwaltschaft auch gegen dieses Blatt auf Grund des 27 des pregezeichnetes (Reproduktion eines Preßprozeses, welches Preßgerichtliche schon als verboten bezeichnet wurde) Klage erhob. Die Redaktion des „Vilguszabadság“ bezeichnete den in Drosbáza aufliegenden Tagelöhner Johann Vora als Denzigen, der den Abdruck des in Rede stehenden Artikels verweigerte, daher man gegen Vora das Preßverfahren einleitete. Einige Tage vor Weihnachten sollte Vora vor

der Budapest Preßjury erscheinen. Da er es jedoch unterließ, der Vorladung Folge zu leisten, wurde die Schwurgerichtsverhandlung in seiner Abwesenheit durchgeführt und auf Grund seines im Laufe der Untersuchung vorgenommenen Verdicts ein Schuldbeständniß gefällt, worauf ihn das Preßgericht in contumaciam zu drei Monaten Gefängniß und 100 Gulden Geldstrafe verurtheilte. Zur Vollstreckbarkeit dieses Urtheils ist es im Sinne des Preßgesetzes aber erforderlich, daß gegen Vora eine neue Schwurgerichtsverhandlung durchgeführt werde. Dieselbe hat heute unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Hiltvan stattgefunden und endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einem Monat Gefängniß und 30 fl. Geldstrafe.

(Enthaltung.) Die Polizeibehörde hat den hiesigen Arzt Joseph Hegedüs wegen verschiedener unsittlicher Handlungen noch am 17. Oktober v. J. in Haft genommen. Hegedüs wurde dann dem Strafgericht eingeliefert, welches ihn heute, da die Untersuchung bereits durchgeführt ist, auf freien Fuß stellte.

(„Das Martyrium eines Kindes.“) Wir werden ersucht, Folgendes zu veröffentlichen: Unter der Spitzmarke „Das Martyrium eines Kindes“ erschien in einigen Blättern vor geraumer Zeit, Frau Karl Palmai geb. Irma Grauer anläßlich mit abschätzlicher Verachtung ihr sechs Jahre altes Söhnchen Ladislau in einer Weise, welche das Kind angedeutet veranlaßt hätte, von dem Fenster her auf die Gasse gebenden Wohnung einen Selbstmord zu begehen. Die polizeiliche Untersuchung geschah in der Angelegenheit und wurde die falsche Anzeigee von Amtswegen dem Strafgericht unterbreitet, welches das Verfahren ohneweiters einstellte, da die durchgeführte Untersuchung ergab, daß Frau Karl Palmai geb. Irma Grauer an der gegen sie mit berechnender Absicht in Szene gesetzten Heße total unschuldig sei; weiter wurde durch besidete Zeugen erhärtet, daß sie das Kind mit seltener Selbstopferung hegte und pflegte. Da der durch Frau Palmai eingeleitete Preßprozeß, weil in falsche Fährte geleitet, keine Genußthatung ergab, geben wir der Rechtfertigung Raum, auf daß der maffelose Charakter der unschuldig verleumdeten Frau Karl Palmai geb. Irma Grauer rehabilitirt werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. März.

(Unsere Mehlausfuhr über Finne) betrug im Monat Januar im Ganzen 7690 Tonnen, was wohl weniger ausmacht als die Mehlausfuhr im Dezember, jedoch das Ergebnis des Jahres 1898, in welchem bloß 4000 Tonnen ausgeführt wurden, beitemweit übertrifft. Diese Ausfuhrziffer entspricht dem Durchschnitt normaler Jahre. Die nach Oesterreich und Frankreich exportirten Quantitäten können angesichts der schwierigen Verhältnisse als befriedigend angesehen werden, indeß die nach England ausgeführte Menge hinter den früheren günstigen Jahren zurückgeblieben ist.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) Bekanntlich wurden in dem für die kön. ung. Staatsbahnen bewilligten großen Investitionskredite zur Anschaffung von Lastwagen 5,978,000 fl. präliminirt. Die Direction der kön. ung. Staatsbahnen wird nun auf Kosten dieses Kredits im Jahre 1899 1042, im Jahre 1900 1060, im Jahre 1901 1053, zusammen 3155 Stück Lastwagen verschiedener Konstruktion für den Kostenbetrag von 5,255,800 fl. bestellen. Von dem Rest werden 300 gedeckte Lastwagen bestellt. Außerdem werden in den eigenen Werkstätten mobile Militär- und Pferdetransport-Einrichtungen hergestellt.

(Das Präsidium der Budapest Handel- und Gewerkekammer) erschien heute unter Führung des Präsidenten Reichstagsabgeordneten Leo Lánosz im Handelsministerium, um Minister Hegedüs anläßlich dessen Ernennung zu begrüßen. Präsident Lánosz hob in seiner Rede hervor, daß die Ernennung Hegedüs zum Handelsminister große Hoffnungen und Erwartungen in Handels- und gewerblichen Kreisen hervorgerufen hat, da es allbekannt ist, welche großes Wissen, welchen geläuterten Geist und was für aus dem praktischen Leben geschöpfte Erfahrungen derselbe für dieses Amt mitbringt. Redner hebt ferner hervor, daß die Kammer wohl wisse, wie schwer der Umstand, daß unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich nicht geordnet sind, auf unsere Handelsbeziehungen drücke und wie sehr die Nothwendigkeit einer großangelegten Industrievollpolitik noththäte, daß ferner der merkantile und gewerbliche Unterricht einer gründlichen Reform bedürfe und welche große merkantile und gewerbliche Interessen bei jenen Verhandlungen engagirt sind, welche bei der Ausarbeitung des neuen autonomen gemeinsamen Zolltarifs, wie bei der Erneuerung der internationalen Handelsverträge zu wahren sein werden. Die Handels- und gewerblichen Kreise rechnen darauf, daß der Minister jedes Bestrebens zurückweisen werde, welches geeignet wäre, die nothwendige und naturgemäße Harmonie zwischen den einzelnen Berufsständen und Gewerbezweigen zu stören, und daß er die in vielen Fällen ungerecht angegriffenen Handelsinteressen in Schutz nehmen werde. Andererseits könne auch der Minister darauf rechnen, daß die Handels- und Gewerkekammern, wie auch die hinter denselben stehenden Interessensphären mit vollem Verständnis und Eifer an der Hebung unserer Volkswirtschaft mitwirken werden. Handelsminister Hegedüs dankte in seiner Antwort für das antizipirte Vertrauen, und hat die Kammer, ihn in seinem Wirken zu unterstützen; besonders empfehle er der Kammer zwei Gesichtspunkte: der eine bestehe darin, daß sie bestrebt sei, die auftauchenden Fragen im liberalen Geiste zu lösen, und zweitens möge sie in ihrer Thätigkeit produktiven Schöpfungen die

Bahn ebnen. Wenn dann auch die Provinzstammern diese Richtung befolgen werden, so werde der Minister in denselben die wirksamste Stütze für seine eigene wirtschaftliche Politik finden. Hierauf entwickelte sich ein interessanter Ideenaustausch zwischen dem Minister und der Deputation, welche sich schließlich unter Einwirkung auf den Minister entfernte.

(Die Sanierung der galizischen Sparkasse.) Aus Lemberg wird telegraphirt: Die durch die Garantiebewilligung des Landtages bewirkte Veruhigung des Publikums ist eine vollständige. Heute ist der erste Tag, wo der Verkehr bei den Schaltern der Sparkasse ein völlig normaler ist und keine Polizeiorgane in der Wartehalle und bei den Eingängen zu sehen sind. Zu der von Seiten der Anglobank erfolgten Berichtigung der Meldung, daß dieselbe 800,000 fl. bei Wolski und Orzymowski zu fordern habe, wird bemerkt, daß die Firma diese Summe thatsächlich der Anglobank schuldet. Die Forderung wurde allerdings aus dem bei der Düsseldorf Bank kontrahirten Darlehen beglichen, ist jedoch bis jetzt grundbücherlich nicht gelöscht.

(Concordia-Dampfmühl A.G.) Heute Nachmittags fand unter Vorsitz August Csányi's die ordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt. Der zur Verlesung gebrachte Direktionsbericht verweist auf die ungünstige Lage, in welche sämmtliche ungarischen Mühlen in Folge der 1897er Missernte, die so hohe Weizenpreise verursachte, gerathen sind. Bis Ende Juni arbeitete die Mühle ohne Verlust, die Monate August, September und Oktober waren günstig, indeß die unerwartete Steigerung der Weizenpreise in den zwei letzten Monaten des Jahres wieder den Mähllohn verschwinden machte. Die Direktion beantragt, 22,000 fl. dem Amortisationsfonds zuzuführen und den Reingewinn von 2501 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Antrag wurde angenommen und der Verwaltung das Abolutorium ertheilt. Hierauf wurden August Csányi in die Direktion und Joseph Lederer, Joseph Reichlinger, Franz Köser und Karl Humayer in den Aufsichtsrath wiedergewählt.

(Erste österreichische allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.) Am 28. vorigen Monats hat in Wien die sechzehnte ordentliche Generalversammlung dieser hierzulande durch die Generalagentenschaft für Ungarn der k. k. priv. Assicurazioni Generali vertretenen Gesellschaft stattgefunden. Zu Beginn derselben wurde mit Akklamation beschlossen, Sr. Erzherzoglichen Herrn Alexander v. Hegedüs, welcher der Verwaltung der Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte, die innigsten Glückwünsche der Versammlung anläßlich seiner Ernennung zum ungarischen Handelsminister und den tiefen Dank für seine der Anstalt gewidmete verdienstvolle unermüdete Thätigkeit telegraphisch auszudrücken. Wie wir dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte für das Jahr 1898 entnehmen, ist das Ergebnis des vergangenen Jahres ein befriedigendes. Die Prämieeneinnahme hat die Summe von 2,106,806 fl. 66 kr. erreicht. Im Betriebsjahre 1898 wurden 771,120 fl. 43 kr. an Entschädigungen liquidirt und getragen die seit dem Bestande der Gesellschaft geleisteten Schadenzahlungen 6,659,316 fl. 26 kr. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Reingewinn von 212,873 fl. 99 kr., und beschloß die Generalversammlung, 28 fl. per Aktie zur Einlösung des Dividendencoupons zu verwenden. Die Gesellschaft verfügt an eingezahltem Aktienkapital und Baarreizen über 3,768,295 fl. 5 kr., von welchen 1,636,740 fl. 75 kr. in ungarischen Werten angelegt sind.

(Galizische Sparkasse.) Aus Lemberg wird telegraphirt: Heute ist der erste Tag, an dem der Verkehr bei den Schaltern der galizischen Sparkasse sich normal und ohne Intervention von Polizeiorganen abwickelt.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß die Aktien der Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei A.G. von heute angefangen er Coupon = 15 fl. zu handeln und zu notiren sind.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ignaz Reichler, Manufakturwaarenhändler in Bukovár; Franz Neuberger, Gemischtwaarenverfehrer in Guntramsdorf; Anton Kuntz, Kaufmann in Reichenberg; Mor Mandl, Geschäftsmann in Budapest.

Wien, 2. März (Spiritus.) Die Geschäftstille hält an. Prompter Kontinental-Spiritus notirte unverändert 18 fl. 10 kr., 18 fl. 30 kr.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. März.) (Privat-Telegramm.) Das milde Wetter und der im Ganzen zur Mattigkeit neigende Weltmarkt bewirken eine mattere Tendenz. Da hier die Preisveränderlichkeiten per Frühjahr bis zum 15. Mai laufen, so beifit man sich vorerst nicht mit Dedungen; im Gegentheile waren heute Realisationen überwiegen, da angesichts des schlechten Abganges auf dem Effektivmarkte die fremden Provenienzen zur Ablieferung auf Mance herangezogen werden dürften. Im Vergleiche zu dem Werthe ungarischen Weizens ist die Nothz des Frühjahrstermins noch viel zu niedrig, um Ablieferungen letzterer Provenienzen zu ermöglichen. Die in Budapest erfolgten Klindigungen haiten durchwegs auf fremdem Weizen. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 66 kr., 9 fl. 60 kr. und 9 fl. 61 kr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 30 kr., 9 fl. 28 kr. und 9 fl. 29 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 3 kr. bis 7 fl. 97 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 2 kr. bis 6 fl. 1 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 82 kr., 4 fl. 76 kr. und 4 fl. 77 kr. Reys der August-September notirte 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr.

Breslau, 2. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.60, gelber Weizen loco 16.50, Roggen loco 14.10, Hafer loco 13.—, Reys loco 20.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per März 57.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer per März 38.30, Mais per 100 Kilo 12.75.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Leopold Reichl.] Der Auftrieb am 2. März betrug 2600 Stück, und zwar: 1546 Stück ungarische Ochsen, 460 Stück ungarische Kühe, 259 Stück serbische Ochsen, 4 Stück serbische Kühe, 98 Stück Stiere, 52 Stück Büffel, 181 Stück Zugochsen. In Folge kleineren Auftriebes war der Markt etwas lebhafter und die Preise besserten sich um 50 fr. bis 1 fl. per Meterzentner. Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 28 fl. bis 30 fl., ausnahmsweise 32 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 27 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 24 fl., serbische und böhmische von 20 fl. bis 26 fl., ungarische Kühe von 20 fl. bis 26 fl., farbige Kühe von 22 fl. bis 30 fl., Büffel von 17 fl. bis 21 fl., Stiere von 22 fl. bis 31 fl., Zugochsen per Paar 300 fl. bis 330 fl., Zugochsen per Gewicht von 28 fl. bis 33 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 27. Februar. Auftrieb 404 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 21 1/2 bis 22 fr. mittlere von 18 bis 20 fr. per Kilogramm Lebendgewicht, per Paar bessere Qualität 18 fl. bis 19 fl., mittlere von 15 fl. bis 17 fl., mindere von 8 fl. bis 14 fl. Preise sind um 1 fr. per Kilogramm gestiegen. — Stechviehmarkt vom 21. Februar. Zugesührt wurden 492 Stück lebende Kälber, 114 Stück gestochene Kälber, 296 Stück Lämmer. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 38 fr. bis 42 fr., ausnahmsweise 44 fr., mindere Kälber von 32 fr. bis 37 fr., gestochene Kälber von 52 fr. bis 58 fr., verheuert, Abschlag 7 bis 9 Kilogramm, ohne Füße 5 bis 6 Kilogramm per Stück. Jungvieh von 20 fl. bis 23 fl. Lämmer per Paar von 4 fl. bis 7 fl. 50 fr. Der Markt war flau.

Steinbruch, 2. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 28. Februar 29,216 Stück. Am 1. März wurden 417 Stück zugetrieben und 333 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. März ein Bestand von 29,300 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alle schwere von 47 bis 47 1/2 fr., mittlere von 47 bis 47 1/2 fr., junge schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 fr. Ungarische Quaterna: Alle schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 47 1/2 fr. bis 48 fr.

(Wiener Stechviehmarkt vom 2. März.) [Privat-Telegramm.] Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4297 Stück Kälber, 1905 Stück lebende Schweine, 1987 Stück Weidner-Schweine, 397 Stück Weidner-Schafe und 2448 Stück Lämmer. In Folge der starken Zufuhren gestaltete sich der Kälbermarkt sehr flau und sind die Preise von guten und mittleren Qualitäten von 3 bis 4 fr., von minderen bis 6 fr. per Kilo zurückgegangen. Weidner schwere Schweine gleichfalls matt und um 2 fr. rückgängig. Alle übrigen Artikel unverändert. Es wurden verkauft: Weidner-Kälber von 36 fr. bis 42 fr., Prima von 44 fr. bis 54 fr., Hochprima von 58 fr. bis 62 fr., Jungschweine von 37 fr. bis 45 fr., Weidner schwere Schweine von 44 fr. bis 48 fr., Prima Frischlinge von 46 fr. bis 54 fr., Weidner-Schafe von 26 fr. bis 40 fr. per Kilogramm, Lämmer von 5 fl. bis 13 fl. per Paar.

Brag, 2. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 72 fr., per Mai 12 fl. 82 fr., per Oktober-Dezember 12 fl. 30 fr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 Pf., per Mai 9 M. 82 Pf., per August 10 M. 2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 37 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 2. März.

In Folge der flauerer amerikanischen Kurse, wodurch auch die Berliner Börse beeinflusst werden wird, eröffnete die heutige Börse abermals in sehr reservirter Haltung der Spekulation und in matter Tendenz für internationale Werthe. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4 1/2 p.	101.25	1880er Lose	140.10
4 p. ung. Goldrente	119.90	1864er Lose	134.50
ung. Kronenrente	97.85	Aktienlose	199.50
Grubenakt., ung.	96.30	Zentrallose	—
Eisenbahn-Aktien	120.80	Deherr.-ung. Bank	92.2
4 p. Deherr. Goldrente	120.20	Deherr. Kreditbank	389.87
4 1/2 p. Deherr. Silberrente	101.55	ung. Kreditbank	265. —
4 1/2 p. Deherr. Papierrente	101.55	Anglo-Osterr. Bank	158.25
Deherr. Kronenrente	101.55	Bankverein	279. —
Österr.-Osterr. Bank	189.40	20 Francs-Stück	9.55 1/2
Südbahn	66.50	Südbahn Wechsel	120.40
Deherr.-ung. Staatsbahn	360.75	Münchener Wechsel	5.70
Karl Ludwigbahn	—	Deutsche Wechsel	68.97
Österr. Staatsbahn	256. —	Alpine Monanaktien	242.30
Donau-Dampfschiff-Ges.	469. —	Zabafaktien	140.30
ung. Krämtenlose	161.75		
Zentrallose	141.5		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	172.50	Amstbruder Lose	29.50
Sodenkredit-Aktien	482. —	Staurer Lose	27. —
Österr. Kreditbank n. St.	740. —	Kathauer Lose	24. —
Unionbank	324.50	Diner Lose	66.50
Serdanab-Nordbahn	246.00	Balkenlose	64.50
Donau-Dampfschiff-Ges.	294. —	Stenzlose Akt.	20.25
Nordwestbahn	255.50	Hubst.-Lose	28. —
Pariser Wechsel	47.77 1/2	Salzlose	85.75
Petersburger	—	Salzburger Lose	28.75
Schweizer Aktie	47.47 1/2	St.-Genois-Lose	53. —
20 März-Stück	11.78	Stanislaus-Lose	55. —
Russische Anleihe	—	Teiler Lose	145. —
Englische Anleihe	12.02		
Donau-Regul.-Lose	180.50	Waldstein-Lose	60. —
Erbenlose	34.75	ung. Hypoth.-Präm. 4 p.	122.10
Wiener Kommunal-Lose	63.50	Deherr. Bodenkredit 3 p.	120.50
Claro	63.50		
Donau-Dampfschiff-Lose	170. —	Gewinnlos	25. —

Nach Schluss der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 369.75, ungarische Kreditaktien 397.50, Anglo-Osterr. Aktien 158.50, Bankverein 279, Unionbank 323, Länderbankaktien 246.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 360.75, Lombarden 66.50, Elbethalbahn 255.75, Nordwestbahn 244, Rima-Muráner 324, Tabafaktien 140.50, Alpine 242.20, Mairante 101.30, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 63.30, Marknoten 58.99, Napoleond'or 9.55 1/2.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnung in Budapest. Gegen den Tischlermeister Ludwig Vieher (10. Bezirk, Hölzuteza Nr. 19). Konkurskommissär Richter Emerich Hajdu, Massenerwalter Dr. Julius Raffelk. Anmeldungsstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den protokolirten Lederhändler R. Julius Haltrich in Szátrégen. Konkurskommissär Richter Béla Kováts, Massenerwalter Dr. Béla Drotleff. Anmeldungsstermin 9. Mai, Liquidationsverhandlung 2. Juni. (Maros-Bárábhelher Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann G. Martin Gámeny in Déva. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman Biró, Massenerwalter Dr. Sigmond Schulhof. Anmeldungsstermin 25. März, Liquidationsverhandlung 22. April. — Gegen den protokolirten Kaufmann Simon Spizer in Maros-Bárábhelly. Konkurskommissär Richter Dr. Béla Kováts, Massenerwalter Dr. Franz J. Bodolla. Anmeldungsstermin 26. April, Liquidationsverhandlung 15. Mai.

Konkursöffnungen in der Provinz. Des Defider Kúlop in Kaposvár. — Des Eugen Bródi in Salgó-Tarfán.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. März. Der Verkehr war heute schwach, die Tendenz hilflos in Folge sehr niedriger ausländischer Notizen, und es wurden insbesondere ungarische Kredit stärker abgegeben. Der Lokalmarkt war auch heute still. Die Nachbörse verblieb in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kredit zu 399 bis 397, ungarische Hypothekbank zu 254.75 bis 253.90, Eszkomptebank zu 265.50 bis 264.75, Rima-Muráner zu 325.50 bis 324.25, Straßenbahn zu 396 bis 396.50, österreichische Kreditaktien zu 370.60 bis 369.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.90 bis 361.20, ungarische Elektrizitätsaktien zu 156.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbank zu 1417 bis 1418, Drafsche zu 347, Asphaltaktien zu 227.50 bis 228, Salgó-Tarfáner Kohle zu 634 bis 635, Schläsch zu 209, Weiser'sche Waggonfabrik zu 280, Zuderindustrie zu 135, Zuderindustrie-Prioritätsaktien zu 160 bis 161, ungarische Elektrizitätsaktien zu 155, Stadtbahnaktien zu 232 bis 232.25. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kredit zu 397.90 bis 397.10, ungarische Hypothekbank zu 254, Eszkomptebank zu 265.75 bis 266, Straßenbahn zu 396 bis 398, österreichische Kreditaktien zu 370.30 bis 369.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.70 bis 361.40 (gestern wurden diese Aktien auch zu 361.75 gehandelt). — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 370.30. — Brämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo März 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 369.60, 370.25 und 369.80, ungarische Kreditaktien zu 397.25 bis 397.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.50 bis 361.10, Lombarden zu 66.75 bis 67. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 369.80.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war mäßig, das Geschäft eröffnete in ruhiger Stimmung. Das Ausgebot war mäßig, die Kauflust schwach, da nur einige Mühlen sich am Einkauf beteiligten. Es wurden 14,000 Meterzentner umgesetzt, welche 2 1/2 bis 5 fr. billiger erlassen werden mussten. Fremdländische Waare blieb mangels an Kauflust ohne Verkehr. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr und blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 450 Mtr. 81 R. und 900 Mtr. 79.5 R. zu fl. 10.70, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 10.70, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 10.67 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 10.67 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 10.60, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 10.62 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 10.67 1/2, 500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 10.57 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 10.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 10.62 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 10.40. Alles per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mtr. 79 R. zu fl. 10.40, 100 Mtr. 77.5 R. zu fl. 10.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 10.35, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 250 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 77 R. zu fl. 10.60, 500 Mtr. 78 R. zu fl. 10.55, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 10.45, Alles per drei Monate. — Obergerungarischer: 200 Mtr. 79 R. zu fl. 10.35, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 10.25, 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 10.15, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 10.15, Alles per drei Monate. — Donau: 100 Mtr. zu fl. 10.25, per drei Monate. — Vácskaer: 1300 Mtr. 74 R., 800 Mtr. 73.3 R. und 350 Mtr. 72.5 R. zu fl. 10.10, Alles per drei Monate. — Donau: 2000 Mtr. 76 R. zu fl. 9.80, per drei Monate. — Sager: 100 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 6.12 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.05, Alles per Kaffe.

Termine. Märzweizen anfangs gedrückt auf unbefriedigendes Effektengeschäft und auf Realisirungen, im Verlaufe befestigt auf bedeutende Käufe eines Agenten, worin man Schwänze-Abichten befürchtet. Schluss fest für sämtliche Artikel bis auf Sager. Getündigt wurden 4000 Mtr. Weizen. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per März

zu fl. 9.86, fl. 9.87, fl. 9.80 und fl. 9.86, Weizen per April zu fl. 9.56, fl. 9.57, fl. 9.50 und fl. 9.55, Weizen per Oktober zu fl. 8.55, fl. 8.50 und fl. 8.53, Mais per März zu fl. 4.56, fl. 4.50 und fl. 4.54, Sager per März zu fl. 5.70, Roggen per März zu fl. 7.70, fl. 7.75. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per März zu fl. 9.86, fl. 9.88 und fl. 9.87, Weizen per April zu fl. 9.56, fl. 9.57 und fl. 9.56, Weizen per Oktober zu fl. 8.53, fl. 8.51 und fl. 8.52, Mais per März zu fl. 4.54 bis fl. 4.56, Roggen per März zu fl. 7.76. — Abends schlossen: Weizen per März zu fl. 9.87 Geld, fl. 9.88 Waare, Weizen per April zu fl. 9.56 Geld, fl. 9.57 Waare, Weizen per Oktober zu fl. 8.51 Geld, fl. 8.53 Waare, Mais per März zu fl. 4.55 Geld, fl. 4.57 Waare, Sager per März zu fl. 5.70 Geld, fl. 5.72 Waare, Roggen per März zu fl. 7.75 Geld, fl. 7.77 Waare.

Produktengeschäft. Schweinefett und Speck hatten bei schwachem Verkehr unveränderte Preise. Amtlich notiren: Schweinefett Budapest fl. 54.50 Geld, fl. 55. — Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstüdtige fl. 46. — Geld, fl. 46.50 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistüdtige fl. 48. — Geld, fl. 49. — Waare, gerändert fl. 53. — Geld, fl. 54. — Waare. Pflanzen (effektive Waare); böhmische 1898er 120stüdtige fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, 100stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.50 Waare, Stüdtige fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare, serbische Waare-Qualität fl. 7. — Geld, fl. 7.25 Waare, serbische 100stüdtige fl. 9. — Geld, fl. 9.55 Waare, 85stüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 13.50 Waare. — Pflanzenmus (effektive Waare): slavonisches, 1898 fl. 13. — Geld, fl. 13.50 Waare, serbisches 1898er fl. 10.50 Geld, fl. 11.50 Waare. — Kleesäaten: Ungarischer ungarische 1898er fl. 42. — Geld, fl. 54. — Waare. Rothklee kleinförmiger 1898er fl. 42. — Geld, fl. 45. — Waare, mittelförmiger 1898er fl. 46. — Geld, fl. 49. — Waare, großförmiger 1898er fl. 50. — Geld, fl. 54. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Wanater:	75 R. fl. 9.75—9.90	Heiß:	fl. 9.95—10.10
	76 " " 9.95—10.05		fl. 10.15—10.25
	77 " " 10.10—10.15		fl. 10.25—10.30
	78 " " 10.20—10.25		fl. 10.30—10.40
	79 " " 10.35—10.40		fl. 10.40—10.50
	80 " " 10.45—10.50		fl. 10.50—10.60
Bester Boden:	75 R. fl. 9.90—10.05	Weisenburger:	fl. 9.95—10.10
	76 " " 10.10—10.20		fl. 10.15—10.20
	77 " " 10.20—10.25		fl. 10.20—10.25
	78 " " 10.25—10.35		fl. 10.30—10.35
	79 " " 10.35—10.45		fl. 10.35—10.45
	80 " " 10.45—10.55		fl. 10.45—10.55

Vácskaer:	75 R. fl. 10.20—10.25	Roggen Ia	fl. 7.85—7.95
	76 " " 10.25—10.30	Roggen IIa	fl. 7.75—7.85
	77 " " 10.35—10.40	Gerste, Futter	fl. 6.20—6.35
	78 " " 10.40—10.45	Gerste, Brenner	fl. 6.60—7.40
		Gerste, Brauer	fl. 7.60—8.40
		Sager	fl. 5.80—6.15
		Mais, Wanater	fl. 4.65—4.70
		Mais, anderer	fl. 4.60—4.65
		Sirse	fl. 4.15—4.30
		Rohkrep	fl. 11.25—12. —

Termine:

Weizen per März	fl. 9.86—9.87
Weizen per April	fl. 9.56—9.57
Weizen per Oktober	fl. 8.52—8.53
Roggen per März	fl. 7.74—7.75
Mais per Mai	fl. 4.53—4.55
Sager per März	fl. 5.71—5.73
Rohkrep per August	fl. 12.15—12.25

Budapest, 2. März. (Spiritus.) Hochspiritus notirt fl. 17.25 Geld, fl. 17.50 Waare.

Wasserstand.

	2. März.		Centimeter
Donau:		Deiß:	
Schärding	+ 32 > 2 + 3	W.-Eggen	+ 23 — 4
Donau	+ 131 > 2 + 2	Leobassa	+ 13 < 2 + 5
Passau	+ 122 > 3 + 5	Lisa-Kijal	+ 23 — 1
Regensburg	+ 124 > 4 + 4	H. Mandsch	+ 63 < 1 + 1
Wien	+ 99 > 6 + 5	Čep (Rabon)	+ 108 < 24 + 1
Prag	+ 142 > 2 + 5	Zolaj	+ 120 < 17 + 1
Romona	+ 112 > 9 + 3	Lisa-Nörc	+ 12 < 4 + 1
Gran	+ 42 > 12 + 1	Szolnok	+ 81 < 18 + 6
Budapest	+ 146 > 14 + 6	Szolnab	+ 40 < 24 + 6
Baja	+ 162 > 12 + 6	Szege	+ 33 < 4 + 1
Mohács	+ 203 > 14 + 5	Dörs-Böck	+ 81 < 23 + 8
Gombos	+ 146 > 14 + 5	Ditel	+ 154 < 20 + 8
Lipóbt	+ 136 > 14 + 5	Szamos:	
Simony	+ 98 > 19 + 1	Arpaiba	—
Pancsova	+ 96 > 14 + 3	Décs	+ 24 > 5 + 1
Bátság	+ 101 > 9 + 3	Szatmar	+ 52 > 1
Drentova	+ 124 > 11 + 5	Körös:	
Dijona	+ 21 < 3	Schnelle	—
Drava:		Großwarben	—
Polna	+ 47 < 8	Schwarze:	
Tronchim	+ 38 < 8	Zente	—
Szered	+ 58 < 8	Welze	—
Elbe:		Borschen	+ 14 < 2 + 3
Samar	+ 22 > 7	Doppelte:	—
Stad	+ 175 > 4	Bétes	+ 65 > 4 + 3
Elbe:		Bereiniget:	+ 6 > 6 + 1
Barab	+ 10 < 1	Gyoma	+ 28 < 6 + 1
Batany	+ 14 < 1	Maros:	
Barcs	+ 32 > 1	Brantsta	+ 6 > 6 + 8
Egg	+ 62 > 6	Arad	+ 143 > 2 + 8
Saabe:		Mato	+ 8 > 4 + 8
Agum	+ 20 > 2	Temes:	
Siffel	+ 23 > 7	Lugos	+ 18 > 4
W-Gabicsa	+ 147 > 7	Alten-Röthel	+ 4 > 12
Wrood	+ 151 > 8	Weg:	
Witochka	+ 165 > 8	Steto	+ 64 < 1

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; + unter Null; + über Null; < Temperatur nach Celsius.

Die Kurstabelle befindet sich heute auf Seite 14.

Allerlei.

(Ein fürstlicher Komponist.) Die in Nizza...

(Das Testament des Grafen Chambrun.) Aus Paris wird berichtet: Der kürzlich verstorbenen...

reits für die Villa, die zu einem Museum umgestaltet werden und den Namen Chambrun's erhalten soll...

(Entwendete Briefe.) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Generalvollmächtigte der Hinterbliebenen...

des Freiherrn v. Stumm an die Redaktion der „Post“ publiziert. Wie das letztere Blatt nunmehr ankündigt...

(Der gescheiterte Dampfer „Moravia“.) Der der Hamburger großen Rhederei S. L. O. m. a. n. gehörige Frachtdampfer „Moravia“ ist, wie bereits gemeldet wurde...

(Der französische Präsident.) Hat für offizielle Reisen auf jeder Bahn des Landes freie Fahrt; wenn aber die Rückfahrt angetreten werden soll...

Sich selbst getren.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung.

Der angerichtete Schaden war kein unbeträchtlicher. Die Mauer, die ohnehin schon sehr alt war...

— Ja, Schaden ist angerichtet worden, meinte der pflichtergetreue Rächter mit tüchtiger Miene. Frau Régnier gab ihm keine Antwort...

Sie fügte eine untadelhafte Höflichkeitsformel hinzu, schickte das Brieflein hinüber und hartete der Antwort.

Diese war eine Stunde später bereits angelangt und lautete: „Undesgefertiger wird Alles thun, was er zu thun hat: Frau Régnier mag dessen überzeugt sein.“

Die letzte Phrase hatte einen wahren Sturm seitens der sehr selbstbewußten Frau Célestine erregt, die aber ihrem Gatten nachgeben mußte.

Das Fieber stellte sich bei Frau Régnier wieder ein, so daß sie früh zu Bette ging, fest entschlossen, am nächsten Morgen den Arzt kommen zu lassen...

Am nächsten Tage fühlte sie sich aber wieder wohler, ja sie wäre fast versucht gewesen, über das ganze Abenteuer zu lachen, trotzdem ihre Rosenstöcke und Weinreben ihr sehr am Herzen lagen...

Das Fenster des Ankleidezimmers öffnete, stieß sie einen Schrei des Schreckens aus. Sie ließ das Fenster offen und stürzte die Treppe hinab. Unten an-

gekommen rannte sie in höchster Eile nach dem Gemüsegarten.

Nun trat Frau Régnier auch an das Fenster und blickte hinaus. Eine prächtige rothbraune Kuh stampfte mit größter Gemüthsruhe zwischen den Gemüsebeeten umher...

Als die Kuh die Kammerfrau mit großen Schritten herankommen sah, stürzte sie sich im Vorgefühl dessen, daß ihre unerlaubten Genüsse nunmehr ein halbiges Ende nehmen würden...

— Mathäus! rief die Dienerin mit lauter Stimme.

Nach einer kurzen Weile, während welcher die Kuh ihre Hörner an einem Birnbaum gerieben, so daß die reifen Birnen hageldicht herabzufallen begannen...

— Ah! kam es ihm in seiner ersten Bestürzung über die Lippen. Das ist ja die Kuh, welche sich Frau Chantefleur mästet. Die ist über die Steine hinübergeflüchtet.

— So soll sie wieder hinüberklettern und nachhause gehen, sprach Frau Régnier tief entrüstet.

— Sie kam aus freiem Willen herübergeflüchtet, gnädige Frau; allein Niemand vermöchte sie wieder heil und unversehrt zurückzubringen, wenn es ihr nicht genehm sein sollte.

— Wenn ich die gnädige Frau wäre, so würde ich die Kuh mit Beschlagnahme belegen, erklärte Louise bleich vor Zorn.

— D, ich sehe schon, erwiderte der Gefragte, der nicht leicht außer Fassung zu bringen war. Mit Beschlagnahme belegen, sagst Du?

— Gewiß! In den Stall müßte man sie sperren, bis ihre Herrenleute die Mauer neu aufgebaut hätten.

— Das geht nicht an, meinte der philosophische Gärtner, denn man müßte sie füttern und melken.

— Die hat soviel gefressen, daß sie für acht Tage genug hat!

— Und wenn Du meinst, daß die Mauer binnen acht Tagen aufgebaut sein wird, so irrst Du! erklärte Mathäus.

Inzwischen verzehrte die Kuh die Birnen, die vom Baume gefallen waren, und dieselben schienen ihr nicht weniger zu munden als die grünen Erbsen vorhin.

— Na, komm doch! Na komm! sagte der Gärtner, indem er sich behutsam an die Kuh heranschickte.

— Das Thier wird also im Garten bleiben, sprach Frau Régnier vom Fenster aus, bis sie Alles verzehrt haben wird, was zu verzehren ist?

— O nein, gnädige Frau! Wir haben doch das Recht, unser Thor offen zu halten, nicht wahr? Bitte also einen Augenblick zu warten.

Mit weiser Berechnung dessen, daß die Kuh eine besondere Vorliebe für zuderhaltiges Futter bekundet, stürzte Mathäus über den Rest der noch nicht zertretenen grünen Erbsen her, riß davon einen ganzen Arm voll aus, und die grüne Masse vor sich haltend, näherte er sich damit dem Thiere...

Louise hatte das sofort begriffen und das auf die Landstraße führende Thor geöffnet. Nach vielen geduldigen Manövern, die eine volle Viertelstunde in Anspruch nahmen, erreichte Mathäus endlich die Thorschwelle...

Mathäus verhartete nachdenklich und betrachtete das Thier, das sein Heim nicht erkannte und in der Luft schnupperte. Es machte ein paar Schritte und blieb wieder stehen.

— Jest vernahm man laute Flüche aus dem Nachbargarten, und die Stimme Chantefleur's ließ ihre gewohnten Verbheiten laut werden.

— Ich werde das Thor wieder öffnen, sagte Mathäus gelassen. Man soll sich niemals ertappen lassen.

Frau Régnier schloß das Fenster, Louise begab sich in das Haus, und der Gärtner erfaßte mit beiden Händen seine Schiebtruhe, schob sie bis zu dem Gitterthor, und nachdem er dieses geöffnet, begann er einige Grashalme zu entfernen...

Wo eine Kuh hindurch kann, finden auch zwei Männer ihren Weg, nicht wahr? Ueber die Ziegelsteine der eingestürzten Mauer hinweg kletternd, betrat der Kutscher und Gärtner Chantefleur's das Gebiet der Frau Régnier und beschäftigten sehr aufmerksam den Gemüsegarten.

— Ja, sie war da! rief der Kutscher spöttisch aus. Und ihre Spuren sind deutlich genug zurückgeblieben! Außerdem hat sie eine Menge Scheiben des Glashauses eingebrückt. Und diese zertampften Melonen da! Heda, Gärtner, sagt doch, wo ist unsere Kuh? schrie er, nachdem er um die Hausdecke geschritten.

Mathäus gab sich den Anschein, als hörte er nicht.

— Heda, seid Ihr denn taub? Hörst Du nicht? Wo hast Du unsere Kuh?

Jest hob Mathäus endlich den Kopf. (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin containing various numbers and small fragments of text, likely from an adjacent page or a list.

Budapester Börse		Gold Waare		Silber Waare		Verlehd. Intern.		Bauten.		Devisen.		
Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis	
2. März.												
Ung. Staatsanleihen.												
1860 & 500	141	1860 & 100	158	1864 & 100	185	1864 & 50	195	1860 & 500	141	1860 & 100	158	
Fremde Staatsanleihen.												
Bulgar. Anleihen	112	Serbisches Anleihen	84									
Andere Anleihen.												
Budapester Anleihen	99	Leimes-Bega-Anleihen	97									
Handbr. u. Oblig.												
Janer's Spant.	100	Janer's Spant.	100									
Verlehd. Intern.												
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100									
Bauten.												
London 10 Pf.	120	London 10 Pf.	120									
Devisen.												
London 10 Pf.	120	London 10 Pf.	120									
Termin-Effekten.												
Ung. Staatsanleihen	118	Ung. Staatsanleihen	118									
Liquidations-Notiz vom 25. Februar.												
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100									

Hauptziehung
von
15. März bis 12. April.

K. ung. priv.
KLASSENLOTTERIE
Haupttreffer im Glücksfalle
1 MILLION KRONEN.
BEIMEL LAJOS,
Haupt-Kollekteur,
Budapest,
Kecskemélt-utca
13.

Hauptziehung
von
15. März bis 12. April.

Preise der Original-Lose:
Ein ganzes fl. 80.
Ein halbes fl. 40.
Ein viertel fl. 20.
Ein achtel fl. 10.

Preise der Original-Lose:
Ein ganzes fl. 80.
Ein halbes fl. 40.
Ein viertel fl. 20.
Ein achtel fl. 10.

EIS.

Grosses Wiener Etablissement sucht
Lieferanten
in Budapest oder westlichem Ungarn,
welcher vom 1. April bis 15. Oktober d. J. täglich
500-800 Meterzentner
schönes Eis
zu liefern in der Lage ist. Billigste Preis-
offerte mit Angabe der Stärke des Eises, Verlade-
station sind zu richten unter Chiffre „Eis“, Wien,
Mariatreugasse postlagernd. 100184

Univ. med.

Dr. GARAI,

emerit. f. u. t. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-
röhren- und Frauenkrankheiten, Syphilis und deren
Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen-
und Harnröhren, Erkrankungen der veralteten
Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Berufshörung). Für gewissen-
hafte, gründliche Behandlung garantiert der
Auf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Budapest, IV., Kigyó-utca 1. (Schlangengasse).
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von
7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort
beantwortet. Medikamente besorgt.

Kaffeemagazin in Budapest.

KAFFEE

verzollt und franko ins Haus gestellt.

Ausge- zeichnete Qualität.	4 1/2 Kg. Kuba-Kaffee ... fl. 6.50 4 1/2 Kg. Mokka-Kaffee ... fl. 6.50 4 1/2 Kg. Java-Kaffee ... fl. 6.50 4 1/2 Kg. Perl-Kaffee ... fl. 6.80 4 1/2 Kg. Portorico-Kaffee ... fl. 5.80 1/2 Kg. Kaiser-Melange ... fl. 1.55 1/2 Kg. Buch-Thee ... fl. .95	Stauend billige Preise.
----------------------------------	--	--

Per Post gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages franko. Versandt täglich.
Jeden einzelnen Bader ist eine Korrespondenzkarte beigelegt, wo Bre-
w. Zuschrift mit gef. bekannt geben wollen.

Einzige Sorten jenseit auch gemischt Budapest KaffeeMagazin
BELAK ISTVAN,
Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 4.
Telephon 61-75.

Ausschließlicher Verantw. von
BUDAPEST.

ASTHMA

und Brustleiden.

Symptome: Athemnoth. — Das Athmen ist von hör-
barem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. —
Hestiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit star-
kem Angstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der
Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum
Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Man-
gelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Verschleimung der Lunge.
Behandlung brieflich. Auch bei hohem Alter des Pa-
tienten günstiger Erfolg. Briefe mit ausführlicher Leidens-
beschreibung und Angabe des Alters sind zu adressiren
„Hygiea“, Institut für Gesundheitspflege, Dresden-
Blasewitz 18.

HOFF'S KONZENTRIERTES MALZ EXTRAKT

ist bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten; besonders für Kinder bei
Erkrankung der Athmungs-Organen zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen,
Preis per Flasche 1 fl., 5 Flaschen — 1 Postcolli 5 fl. franko.
Zu haben in allen Apotheken und Spezereiwaren-Geschäften. General-Depôt für Ungarn:
Apotheke JOSEPH v. TÖRÖK, Budapest, Király-utca 12.

LOLA

ENTHAARUNG

SALBE

ist das Wunderbarste auf dem Gebiete der Chemie, da die
Salbe schon nach 10-tägigem Gebrauch die bei Damen
so lässigen Haare im Gesicht gründlich entfernt
Wurzel für immer entfernt, vollkommen
unschädlich ist und nicht die geringste Spur
zurücklässt. 1 Tiegel 2 fl. 50 kr. Gebrauchsanweisung
liegt bei. Aufträge gegen Nachnahme der vorherige
Einsendung des Betrages werden überallhin prompt
und diskret effectuirt durch
I. SCHMIDKE, Budapest, VII., Nyár-utca 18, 3. St. J.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 3. März 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Nemzeti színház.

Évi bérl. 51. Havi bérl. 3

Párisi regény.

Színház 3 felvonásban. Irta: Feuillet Octave.

Henry de Tarray	Iványi
Saró Chevalier	Uiházi
Chamel	Borosényi
Juliani	Horváth
Louise-éra	Dezso
Tirandol	Latabár
Vampartin	Zilahi
Villiers	Abony
Ambroise	Faludi
Tarzan	Lendvayné
Margella	Hegyesi
Therese	Cs. Alszegi
Lucas Guérin	Nagy I.
Lucas	Marothy
Talmargné	Meszlényi
Maria	Keczeri
Lea Gillette	Janko
Lea	Fabian
Lea	Groo
Bertoldi	Szécsi
Lombard	Batizalvi

Kezdete 7 órákor.

Vigszínház.

Dr. PEPI.

Babókat 3 felvonásban. Irta: Albert Carré.

Joséphin Richard	Góth
Buzsina, neje	Kalmár
Cocherei	Gyöngyi
Hermanne neje	Haraszty
Adrien	Szerényi
Correlin	Balassa
Correlin asszony	Nikó
Blanche	Pécsi
Oscar	Tapolczai
Ma	Hettyei
Virginie	Makroczy

Kezdete 8 órákor.

Hajnali vendég.
Vigáték egy felvonásban.
Irta: Sirandin.
Kezdete 8 órákor

Repertóir de Nationaltheater. Samtag „Rozenkranz és Gyllenstein“ (3. 26. 52 M. 26. 4). Sonntag Nachm. „Hilfy dala“ (3. 26. 52 M. 26. 4).
Repertóir de kónigl. Oper. Samtag sum erien Male „Hópehely“ (3. 26. 52 M. 26. 4). Sonntag „A proféta“ (3. 26. 52 M. 26. 4).
Repertóir de Quitttheater. Samtag „Dr. Pepi“, „Hajnali vendég“ Sonntag Nachm. „A teknősbéka“. Aendb „Dr. Pepi“, „Hajnali vendég“.
Repertóir de Volkstheater. Samtag sum erien Male „A görög rabszolga“. Sonntag Nachm. „Hajnali harangszó“ Aendb „A görög rabszolga“.
Repertóir de Ungarischen Theater. Samtag „A gésák“. Sonntag Nachm. „Aranylakodalom“. Aendb „Egyiptom öngyngye“.

M. kir. Operaház. Geschlossen.

Népszínház. A falu rossza.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta Tóth E.
Földi Gáspár Horváth
Lajos, gyermek Szirmai
Boriska, „Gazsi M.
Bátki Teresi Lukács
Göndör Sándor Kiss M.
Finom Rózi Blaha L.
Csapó, gazdaemb. Márton
Csapóné Izsóné
Sulyokné Boránd
Tariznyásné Deliné
Mezgeri Ternyei
Öreg paraszt Hortobágyi
Gónoa, kántort. Ujvári
Gönsz Pista Szab.
Con szné Siposné
Cserebogár Jóska Gondos
Czene, cigány Tollagi
Kezde-e 7 órákor.

Magyar színház.

Miss Mari Ha'ton vendég felléptével.

A GÉSAK.

Énekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall.
Regina Fairfax Kemény
Bronville Palásthi
Cunningham Odry
Rrimston Kardos
Cowney Simon
Dolton Péres
Vun-Csi Sziklai
Imárki mári Boross
Mimóza Miss Mary Halton
Aranyvirág gésa Bilkei
Bimbo Hóraszti
Aranyhárfa Hében
Tolyácska Gombaszögi
Juliette Rozsa
Lady Constance Szilassy
Marry Varga
Edith Grand Aranvossy
Molly Ledolsky
Kezde-e 8 órákor.

Folies Caprice.

Révay-utca 18.

Seute:

ERBLICH BELASTET.

For her:

„Marcus Tullius Cicero.“

Auftreten von J. Lind, Imitateur, Spitzen- und Charakter-Tänzerin. **Balkon-Inkognitologen!**

Café Marokkó

Váci-körút 11. — Andrássy-ut 1.

Seute:

Auftreten der reizenden Gesangs-Duettistinnen:

Geschwister HELLMANN.

„ER MUSS RECHT HABEN“.

Loffe von Doppler.

Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée frei. Die ganze Nacht geöffnet. 100189



FRANZ-

branntwein,

Apoth. VERTES',

ist im Gebrauch der wirksamste.

1 Flasche 1 und 2 Kronen.

Überall zu haben, sowie direkt bei

LUDWIG VERTES,
Aldler-Apothete, Ungos, Nr. 150.

Komplete Brautausstattungen

in reichster Auswahl, sowie

FEINE DAMENWÄSCHE

offerirt zu billigen Preisen die Bieder Seinen-

warenhandlung und Wäscheabrik

Franz Kanitz & Co.,

Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 11.

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher!

Das beste und

gesündeste Rauchen

ist unbedingt das mit

„Mörathon“.

Nur echt mit dem Kinderkopf

als Schutzmarke.

Ein kleines Paket genügt, um 5 bis 6

Pakete Tabak u. 3-4 Pakete Cig.-Tabak

wohl zu rauchen, angenehm duftend und der

Gesundheit sehr zuträglich zu machen.

Ein kleines Paket 10 Kr., 1 großes 30 Kr.

Alleiniger Erzeuger

TH. MORATH, Graz,

Procurie „zum Biber“

Sauptdepot in Ungarn bei

Kálmán és Társa, Gus-

u. Cigarcentrum, Budapest,

VI., Gyár-utca 43. Sehr

einträglich für Weiberverkäufer.

10 kleine Pakete franco

Nachm. fl. 1.25.

Depots: Festung:

Galzler Béla, Tárnok-

utca; Taban: Arnold

Robert, Döbrentey-tér 4;

Wasserstadt: Trebitsch Gustav, Margit-körút 10; Altofen:

Gebhart Josef, Pö-tér; Innere Stadt: Kertész Theodor, Szer-

vita-tér; Leopoldstadt: Gruber D. Lajos, Lipót-körút 15;

Theresienstadt: Weisz S. fia, Königsgasse 5; Elisabethstadt:

Utasi Ferencz, Andrássy-ut 30; Josephstadt: Kartschmaroff

A., Kerepeserstrasse 39; Franzstadt: Brust Jakab, Ulái-ut 111;

Steinbruch: Robert Antal, Jászberényi-ut 5; Beamtenkolo-

nie: Mártony J., Rezső-tér 5.



ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht Pächter.

Anfang 8 Uhr. Seute: Ende 12 Uhr.

Fest-Vorstellung.

Zum 50. Male

„FRAU REKLAME“

und zwar Beginn präzis halb 9 Uhr. Von 10 Uhr ab

das sensationelle Variété-Programm und zwar:

Mr. Staley u. Miss Birbeki.

„Die musikalische

— **Grobschmiede“.**

BARNUM'S Riesen-Doggenmeute.

Hilaris & Tordant,

französische Ecceutriques am mechanischen Schwein, sowie alle

engagierten Künstler.

Sonntag, Nachmittags halb 4 Uhr:

Benefiz SZÜCS LACZI

sz operettában „Nebánsvirág“ Sz. Tomory

Melissa urhölgy és Ferenczi Károly ur, a

„Magyar Színház“ volt tagjaival mint vendégek.

MANDL'S

„Café LÖFFELMANN“

VII., Königsgasse 39.

Seute:

Benefiz MARTIN SCHENK

unter gefälliger Mitwirkung hervorragender Künstler.

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend

hochachtungsvoll

der Benefiziant.

Neue Komödien. Neues Quodlibet. Neue Soll.

Balázs & Bródy,

technisches Geschäft,

Gyár-utca 54 (Ecke der Podmaniczkygasse)

empfehlen die patentirten 100062

„Delfin“

Wasser-Filtrir-Apparate

unbegrenzter Dauerhaftigkeit, an jedem Wasserleitungs-Ausfluss

anzubringen. Montirt 16-27 fl.

Telephon- und Briefbestellungen werden sofort effektuirt,

Vollkommen reines Wasser garantiert.

MOBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preiscurante versendet die B-Btheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 Kr. in Postmarken franco.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur	fl. 2.80 aus guter	fl. 3.10 aus guter	fl. 4.80 aus guter	fl. 6.- aus guter	fl. 7.75 aus feiner	fl. 9.- aus feiner	fl. 10.50 aus feinsten	fl. 12.40 aus englischer	fl. 13.95 aus Kammgarn
--	--------------------	--------------------	--------------------	-------------------	---------------------	--------------------	------------------------	--------------------------	------------------------

echter Schafwolle.

Tuchfabriks-Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergerung Lieferung. Privat-Kunden Achtung! Nur direct wird preiswert eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweis Folgendes: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche nachstehende Geschenke: Bei Abnahme von 6. W. fl. 10.— um 50 Kr. eine Hose; „ „ „ „ 20.— „ fl. 1.— einen Anzug; „ „ „ „ 60.— einen feinen Anzug ganz umsonst. Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter u. 20%. Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft.

Bis jetzt unübertroffen!!

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.



DORSCH

W. MAAGER'S

echter gereinigter

Leberthran

(in gefestigt geschütter

Abfüllung)

von **Wilhelm Maager**

in Wien.

Von den ersten bedeutendsten Auto-

ritiken geprüft und feiner leichter

Verdaulichkeit wegen auch für

Kinder besonders empfohlen und

verordnet in allen jenen Fällen, in

welchen der Arzt eine Kräftigung

des ganzen Organismus, ins-

besondere der Brust u. Lunge,

Zunahme des Körpergewichtes, Ver-

besserung der Säfte, sowie Behin-

gung des Blutes überhaupt herbe-

führen will. Die Flasche der gelben

Sorte zu 1 fl., der weißen Sorte

zu fl. 1.50 ist zu bekommen in der

Substitutions-Liste: Wien, II/8,

Demarkt Nr. 3, sowie in den

meisten Apotheken der österr.-

ungar. Monarchie.

In Subapost bei

Apotheker

Josef v. Török, Königsgasse

Nr. 12.

Egger'sche Apotheke

„zum Reichspalatin“ VI., Wagners-

Boulevard Nr. 17.

Ferner bei den Kaufleuten:

Thalimayer & Seitz, Fr.

Kochmeister's Nachfolg.

Ferd. Neruda, L. Edel-

huly, Szilmon István,

Takáts Lajos, Karl

Detsky, Ludwig Kri-

nitzky, Ergh Béla,

Molnar & Moser.

General-Depot und Haupt-Vertrieb für die österr.-ungarische Monarchie bei:

W. Maager, Wien,

III/8, Heumarkt 3.

☞ Nachahmungen werden geistlich verfolgt. ☞

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Mezö-Laborez, Zempliner Komitat, wird ein diplomierter Lehrer isr. Konfession, welcher auch deutschen Unterricht zu erteilen befähigt ist, vom 15. April mit dem Jahresgehalt von 400 fl. acceptirt. Verheiratheter Meslekant, dessen Frau befähigt ist, den Unterricht von Handarbeiten u. zu erteilen, wird bevorzugt, eventuell derselben auch fides Gehalt zugesprochen. Moriz Heller, Präses. 58974

Junger
Mann, 26 Jahre alt, ausgebildeter Konvuls-Manipulant-Feldwebel, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, spricht außerdem englisch, französisch und serbisch, sucht passende Stellung. Gesl. Anträge unter „London 966“ an die Exp. 58966

Junger
Bautechner sucht eine Kopisten, eventuell Bauschreiberstelle mit kleinen Gehaltsansprüchen.Adr. in der Exp. 58955

Gute
Massieurin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. K. P., Györi-ut 8081, Zb. Nr. 4. 58967

Gründer
Beirathsantrag. Ein junger, feiner Advokat, Adv., mit nachweisbarem jährlichen Einkommen von 6000 Gulden, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, gebildeten u. feineren Mädchens mit wenigstens 40 Mille. Nur erste Anträge erbitte unter „Gemüthliches Peim 950“ an die Expedition. Strengste Discretion verbürgt. 58950

Gebirgs
Tafelwein **מבשר** weiß und roth, Eigenbau, garantiert für echt, Gynöngöler, bei Bestellung von 56 Litern aufwärts á 24 fr., versendet gegen Nachnahme Lazar Berger u. Söhne, Weinbergbesitzer, Gynöngös. 58992

Másoló
magyar vagy német irás-ban másolást elfogad, Czim a kiadóban. 58952

Szolga
kerestetik iroda és raktár részére. Czim „G. 987“ alatt a kiadóba beadandó. 58987

Spezereigeschäft
in einer Hauptverkehrsstraße des 2. Bez., alter, gesunder und bekannter Posten, mit täglich 80 fl. Baarzahlung, anstehender großer und schöner Wohnung, billiger Jahreszins, wird anderen Unternehmens halber dringendst verkauft. Bezüglich der Zahlung das größte entgegenkommen. Näheres: **Wellisch & Waser**, Realitäten-, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau, Pest, **Erzsébet-körut 34** 58991

Braunweinengeschäft
auf der frequentesten Straße Budapests, nachweisbare Wochenlohnung über 250 Gulden, wovon sich Käufer erst nach längerer Überzeugung kann, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Röck Szilárdgasse 18. 57262

Korrespondent
und Kontipolirist, Beide mit schöner Handschrift, ungarisch, deutsch, werden sofort in einem Bankhause acceptirt. Arnob Brandl, Bank- und Wechselgeschäft. 58795

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft
in einer d. größten u. belebtesten Städte Ungarns, am Marktplatz, das erste u. bestrenommierte Spezerei- und Delikatessengeschäft im Komitate, welches seit dem Jahre 1860 besteht und ein ausschließliches Detailgeschäft ist, vorjähriger nachweisbarer Verkehr war 180.000 fl., mit 250 sicheren Monatsbücheln Kunden, wo ständig 12 Kommiss ange stellt sind, ist Eigenhümes Absterbens halber zu verkaufen. Erforderliches Baarkapital 20.000 fl. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsbureau in Budapest, Röck Szilárdgasse Nr. 18. 58483

Praktikant
mit Handelschulbildung, ung. und deutsch versetzt, aus gutem Hause, für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 58959

Klassenlotterie.
Größerer Posten Klassenlotterie-Lose (Umschreibung) werden für die IV. Lotterie zu kaufen gesucht. Offerte unter „Coulant 973“ an die Exp. 58973

Adressen-Schreiber,
nur der deutschen Sprache perfekt mächtig werden gesucht. Offerte unter „L. S. 984“ an die Exp. 58984

Junger
Architekt, vorzüglicher Zeichner, besonders in dekorativem Entwerfen bewandert, auch in modernen Style geübt, wird in Architekturbureau sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 58985

Bilfig
zu verkaufen Speisezimmerstisch, Vorhänge, Lampe, Uhr, Kissen, Bilder u. diverse andere Möbel. Adr. in der Exp. 58958

Wäscheanstalt
ist wegen pflüchlichen Todesfalls sofort zu verkaufen. Alter Posten. Wocheneinnahme 100 fl. Adr. in der Exp. 58988

Zwerg-Mattler
(normannische Rasse), Männchen und Weibchen, fünf Wochen alt, sind Neumannsgels halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58982

Spezereikommiss,
Israelit, tüchtiger Detailist, mit angenehmem Aussehen, der ungarischen, deutschen u. hauptsächlich der slowakischen Sprache mächtig, acceptirt per sofort. Offerte, Zeugnisse erbitte unkommandirt. Heinrich Kohn, Ujbánya. 19886

מבשר
in garantiert echter Qualität, eigener Erzeugung, auf Wunsch mit **מבשר** versehen. Per Nachnahme 8. M. fl. 3.60 einen 36 Liter Demon frants die Borovicsfabrikerer Jid. Kellermann, Trenčens-Szoloh. Wiederverkäufer zu Engros Tagespreisen. 19890

NEUE Krystall-Eis-Fabrik
sucht für ihre Produktion ab 1. April d. J. Großkonsumenten od. Eishändler.
Offerte unter „Kunsteis 103“ an die Expedition dieses Blattes. 100175

Fabrik zu verkaufen.
Wegen unerwartet eingetretener, trauriger Familienverhältnisse, welche den Besitzer veranlassen, sich vom Geschäfte gänzlich zurückzuziehen, ist eine Fabrik, Eisenbranche, gangbarster Artikel, äußerst rentabel, vollkommen neu renovirt u. eingerichtet, mit beständiger, regulirter, großer Wasserkraft, im vollen Betriebe stehend, mit bestimmtem, äußerst solidem Kundentrefe, in einer angenehmen, gesunden Lage, unmittelbar an einem hübschen Städtchen in Siebenbürgen gelegen, zu billigstem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder es wird hierfür ein **Kompanion gesucht**, welcher die ganze Leitung des Geschäftes selbstständig führt, mit einer Einlage von 30-40-tausend Gulden. Diesbezügliche Anfragen unter „N. N. 7344“ an **Haasenstein & Vogler** (Jaulus & Co.), Budapest, **Dorottya-utca 9.** 100181

Epilepsie.
Sichere Heilung durch das „Antiepileptique de Liège“ von sämtlichen Erscheinungen der Nervenleiden, hauptsächlich jedoch von der, bis in unsere Zeit als unheilbar betrachteten Epilepsie. Die Broschüre enthält ausführliche Behandlung und zahlreiche Zeugnisse über die Heilungsfälle. Die Broschüre wird gratis zugesendet, wenn diese in frankirtem Briefe bestellt wird. Zu adressiren: **Apotheker M. FANYAU, Lille (Nord)** oder **Apotheker des J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Geheime Krankheiten
99705
aller Art finden eine rasche und sichere Heilung in der berühmten **Dr. Wigger'schen Anstalt**, Budapest, **Teréz-körut 44.** Honorar mäßig.

Mit den vollkommensten Heilapparaten der ärztlichen Wissenschaft neuester Errungenschaften ist die Anstalt versehen.
Dr. PALÓCZ,
em. Spitalarzt, Prof. der Hygiene.
Budapest, IX. Bez., **Vámház-körut 7.**
Ordination: 10-12 und 3-5.
Honorar mässig. * Prospekte gratis u. franko.

Sneidig Egenruhakat
Készít 100040
BLUM SÁNDOR
Budapest, IV., **Váci-utca 12.**

Dr. Kajdacsy
gez. k. k. Regimentsarzt
Ordnationsanstalt:
Budapest, V., **Wignerkörut 4 (Váci-körut 4),**
1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordnation Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarliche Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt
Ordnationsanstalt:
Budapest, V., **Wignerkörut 4 (Váci-körut 4),**
1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordnation Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorarliche Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualitäten
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dutzend.
Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Discretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER & Söhne,
Budapest, Königsgasse 6.

In jeder Jahreszeit können benützt werden:
1. Elektr. Lichtbäder (zum Schwitzen u. partielle).
2. Vibrations-Massage. 3. Thermomassage.
4. Elektromassage. 5. Wasserkur, Psychrophor.
6. Mechanotherapie (nach Frenkel u. d. Zai der).
7. Orthopädie. 8. Sonnen-, Luft- und Sandbäder (im Sommer). 9. Entsprechende Diät-Bestimmung.
Keine Anwendung schädlich, keine schlechte Nachwirkung.
Für Damen Frauenbedienung. * Separirte Abtheilungen.
(Fremden besorgen wir solche Plätze, wo sie die angeordnete Diät pünktlich einhalten können).

Wer erprobt **haltbare und dauerhafte Anzüge**
preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma
Joh. Stikarofsky, Budapest, V.
Elisabethplatz 16.
vorlegen.
Die streng solide Geschäftsbearbeitung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung.
Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis.

Jalousien
und **Holzrouleaux,**
einfach bis hochlegant, liefert billigst und dauerhaft
Josef Nentwich,
Braunau in Böhmen.
Agenten u. Wiederverkäufer gesucht. 99826

SANTAL CLERTAN.
Die Santal-Perlen des Dr. Clertan besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Katarth, Ausfluss und sonstigen Krankheiten der Jugend, und heilen diese Krankheiten, sowie die Blasen- und Nierenleiden ohne Injektion in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.
SANTAL CLERTAN,
fl. 1.60. Proving gegen Einreichung v. fl. 1.80 franko. **Budapest, Königsgasse Nr. 12,**
Apothete **Joseph v. Süss.**

Komptoirist
mit schöner Handschrift, guter Rechner, der sich auch für Waarenlager eignet, geholt. Offerte mit Angabe des Gehaltsanpruches unter „N. N. 7“ an die Exp. 58738

Johann Bastia.
Renomirteste Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik
prämiirt mit der silb. Staatsmedaille auf der I. bulgarischen Landes-Ausstellung in Philippopol u. mit Verdienstkreuzen erster Klasse u. großen Diplomen von der belgischen u. neapolitanischen Akademie, sowie zum Ehrenmitgliede dieser beiden Akademien ernannt, in Schönbach bei Eger, Böhmen, empfiehlt ihre anerkannt bestrenommirten Instrumente und Saiten unter Garantie. Violinen ohne Bogen von fl. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher, Bogen von fl. 1, 2, 3, 4 u. f. w., Violen von fl. 7.40, 11, 13 bis fl. 50, Gitarren von fl. 3.50, 4, 7, 9, 10 u. f. w., Klöten von fl. 5, 7, 9, 11, 13 u. f. w., Violin-Guis von fl. 2, 3, 5, 6, 8, 12, 14 u. f. w.
Spezialität: Meister-Violinen mit gutem vollen Ton, mit feinem Bogen u. Gut (verleimbar u. ausgetücht) bis 10 fl. 6. 26. bei franco-Zusendung u. freier Verpackung. Kaufende von belobenden Anerkennungen wegen am deutlichsten von der Solidität meiner Fabrikfirma. Ausführliche Preiscurante gratis und franko.